Berliner Vertretung:
Daubsch & Everth, Verlagshandlung,
Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 18/19.

Bielefelder General-Anzeiger (Neueste Nachrichten.)

Haupt-Expedition:
Rohrteichstraße 11, Fernsprecher 103
Zweig-Expedition: Am Markt 2.

Unparteiische Tageszeitung für Westfalen und angrenzende Landesteile
mit den fünf Gratisbeilagen
„Haus, Hof und Garten", „Heitere Blätter", „Am heimischen Herd", „Sonntagsblatt" und „Ravensberger Blätter".

Abonnementspreis: Monatlich durch unsre Träger oder Agenturen frei ins Haus gebracht 60 Pfg., durch die Post bei Abholung vierteljährlich 1.80 Mk.

Anzeigenpreis: Für auswärtige Anzeigen 20 Pfg. die sechsgespalt. Petitzeile; im lokalen Verkehr 15 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei Wiederholungen höchster Rabatt.

Wird an alle Plakatsäulen der Stadt Bielefeld, die unser Eigentum sind, angeschlagen.

Nummer 219. Mittwoch, den 18. September 1907. 8. Jahrgang.

✉ Flottenforderungen und neue Steuern.

Fürst Bülow scheint mit seinen parlamentarischen Gästen nicht nur über die Wahlreform in Preußen, die Börsenreform und über die Mittel, den Block zusammenzuhalten, Aussprache gepflogen zu haben, sondern ganz besonders darüber, wie die neue Marinevorlage durchzusetzen ist und für welche neuen Reichssteuern am ehesten der Reichstag zugänglich wäre. Die Flottenvorlage kommt mit aller Sicherheit, daran ist nicht länger zu zweifeln. Abg. Spahn hat wenigstens die eine Genugtuung, als erster die Vorlage angekündigt zu haben, wenn auch das Reichsmarineamt die argwöhnische Vermutung heimlichen Zusammenwirkens mit dem Zentrumsführer abweist. Nur dürfte Herr Spahn mit der Schätzung von jährlich 40 Millionen Mehrausgaben für die Marine sich verrechnen. Der in Aussicht genommene schnellere Bau der Kriegsschiffe, die Herabsetzung der Altersgrenze, die Vergrößerung des Deplazements, das und noch manches andere wird mit dieser Summe nicht zu begleichen sein. Man kann annehmen, daß darüber hinaus noch eine Anzahl von Millionen gebraucht werden. Wenn schon, denn schon. Da jedenfalls ein Teil des Zentrums — wenn nicht die ganze Fraktion — für die Verstärkung der Flotte zu haben ist, da die Konservativen, die Reichsparteiler, die Nationalliberalen unbedingt dafür sind, und die Freisinnigen nicht als grundsätzliche Gegner auftreten, so wird die Marineverwaltung keinen Anlaß haben, mit ihren Forderungen zurückhaltend zu sein. Eine so günstige Gelegenheit kehrt nicht so bald wieder. Man muß sich also auf eine Flottenvorlage großen Stiles gefaßt machen, die das zwischen Reichstag und Regierung vereinbarte Programm für die Marine in wesentlichen Punkten umstößt.

Soweit wird Fürst Bülow bei seinen parlamentarischen Besuchern freundwilliges Verständnis gefunden haben. Auch darin werden sie ihm beigepflichtet haben, daß die Flotten-Mehrkosten und die Ausgaben für die vom Reichstag in edlem Wetteifer der Parteien gebilligten Beamten-Gehaltsaufbesserungen sich nicht aus dem Boden stampfen lassen. Die Bitternis neuer Reichssteuern kann nicht erspart bleiben, wenn schon vor den Wahlen amtlich und halbamtlich mit größter Bestimmtheit das Bestehen solcher Absichten bestritten wurde. Aber es muß gerechterweise berücksichtigt werden, daß ein schlechter Ertrag, wie ihn die letzten Reichssteuern gebracht haben, damals nicht vorauszusehen war. Ebensowenig ließ sich voraussehen, daß der neugewählte Reichstag soviel Freigebigkeit bei den Beamtenaufbesserungen zeigen würde.

Das Reichsschatzamt hat in aller Stille gleich eine Reihe von Steuerentwürfen, zur gefälligen Auswahl zunächst für den Bundesrat, dann für den Reichstag, ausarbeiten lassen. Fürst Bülow wird die Liste des am Lager Vorrätigen den parlamentarischen Führern zur geneigten Durchsicht gegeben haben. Da ist die Zigarren-Banderolensteuer, da sind Projekte, die aus dem Bier und dem Branntwein höhere Einnahmen erzielen wollen — wofür hat der verehrte Herr Abgeordnete Meinung, oder welche besseren Vorschläge ließen sich in Erwägung ziehen? Bei diesem kritischen Punkt des Gespräches werden die verehrten Gäste eine bedenkliche Miene gemacht haben. Für Mehrbelastung von Tabak und Bier, namentlich für eine Banderolensteuer, die in der Tabakindustrie zur Einschränkung des Verbrauchs und zu Arbeiterentlassungen führen würde, ist der Liberalismus schwerlich zu haben, und gegen Abänderungen der Branntweinsteuergesetzgebung auf Kosten der Brenner sträubt sich mit Händen und Füßen die agrarische Mehrheit des Reichstags. So kann es dahin kommen, daß keine der Steuervorlagen des Reichsschatzamtes dem Reichstag gefällt. Was aber dann? —

✉ „Es geht vorwärts!"

Man schreibt uns aus Parteikreisen:

Die schwarz-weiß-rote Schleife im Knopfloch scheint zum äußeren Kennzeichen des „Blocks" geworden zu sein. Also geschmückt, versammelten sich in den gestrigen Vormittagsstunden die Teilnehmer am Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in der Vorhalle eines westlichen Vorortsbahnhofs, um nach getaner politischer Arbeit des glücklich Errungenen und der aussichtsreichen Zukunft sich zu freuen auf einen gemeinschaftlichen Ausflug nach den schönen Havelseen. Der Zufall fügte es, daß die Fahrt nach jener idyllisch am Wannsee gelegenen Ortschaft ging, wo die konservativen Fraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses am Sessionsschluß ihr Abschiedsessen zu veranstalten pflegen, und es fehlte nicht an scherzhaften Bemerkungen über dieses Fortschreiten auf der Richtlinie des Blocks. Auch die volksparteiliche Damenwelt war mit von der Partie. Ihr Interesse galt besonders dem Parteibarden im Silberhaar, dem unverwüstlich frischen und lebensfrohen Albert Träger. Markige Gestalten in der Vollkraft der Jahre, so recht die Vertreter des liberalen Bürgertums, und Repräsentanten der volksparteilichen „Jungmannschaft" waren zahlreich zur Stelle, Thüringer, Hanseaten, Altpreußen, Rheinländer, Schlesier, Westfalen usw., und alle zeigten eine Stimmung der Zuversicht, wie sie seit langen Jahren nicht in diesen Kreisen offenkundig geworden ist. „Es geht vorwärts mit unserer Sache", von dieser Empfindung waren die Volksparteiler ausnahmslos durchdrungen. Rücksichten, wie sie in der öffentlichen Generalversammlung im Zirkus Busch bei Erörterung des zukünftigen Verhaltens der Fraktion im einzelnen genommen werden mußten, traten bei der zwanglosen Unterhaltung der Parteifreunde in den Hintergrund. Wenn auch die Delegierten aus dem Reiche selbst bei dieser Gelegenheit von den parlamentarischen Führern keinen näheren Aufschluß bekommen haben über das Ergebnis der „Wallfahrt" nach Nordernei, von der Abg. Bebel in Essen mit spöttischem Gleichmut sprach, so scheiden sie doch mit der Gewißheit aus der Reichshauptstadt, daß der Liberalismus kräftig emporringt zu einem Platz an der Sonne, und daß der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Konstanz die Einhelligkeit der Süddeutschen mit den Gesinnungsgenossen im Norden erweisen wird.

Politische Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe. Von Wilhelmshöhe wird uns telegraphiert: Der Kaiser machte gestern nachmittag einen Spaziergang. Zu später Abendstunde gedenken beide Majestäten und die Prinzessin Viktoria Luise mit Gefolge sich in den auf Station Wilhelmshöhe bereitstehenden Sonderzug zu begeben, welcher heute früh sich in Bewegung setzte. Die Ankunft in Charlottenburg ist für heute vormittag 11 Uhr 55 Min. vorgesehen. Die Kaiserin und die Prinzessin werden dort den Sonderzug verlassen, um in Schloß Bellevue Wohnung zu nehmen. Der Kaiser wird die Reise fortsetzen und nachmittags auf Station Neuhof eintreffen, um Mittwoch und Donnerstag in der Schorfheide zu pirschen.

Vom Reichsvereinsgesetz. Eine hiesige, häufig offiziös gespeiste Korrespondenz bezeichnet die (auch von uns wiedergegebenen) Mitteilungen des „L.-A." über den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes als „fast in sämtlichen Einzelheiten unzutreffend". Die Korrespondenz fügt hinzu: „Dies muß schon um deswillen festgestellt werden, damit nicht der Eindruck erwächst, als ob die geplante Regelung sich von den einfachen Grundlinien entferne, welche ihr vorgezeichnet sind, wenn etwas praktisch Brauchbares und der allseitigen Uebereinstimmung Sicheres geschaffen werden soll." Das ist etwas dunkel. — Wie wir übrigens von befreundeter Seite hören, soll der Entwurf liberalen Wünschen nicht unerheblich entgegenkommen. Die Anmeldepflicht für politische Versammlungen und gewisse Ausnahmen für die gemischtsprachigen Gebiete sind allerdings vorgesehen. — Es darf wohl auch als sicher gelten, daß es dem Kanzler in den Norderneyer Konferenzen gelungen ist, für das so gearbeitete Gesetz die Zustimmung der Konservativen zu gewinnen.

Deutsch-Afrika. Wie wir erfahren, sind die mit Morenga eingeleiteten Verhandlungen wegen seiner Unterwerfung noch in der Schwebe. Man darf deshalb immer noch an der Hoffnung festhalten, daß Morenga seiner besseren Einsicht folgt und zu einem endgültigen Frieden die Hand bietet. — Wie wir seinerzeit berichteten, hatte das Kolonialamt Unterhandlungen mit Bürgermeister Dr. Külz gepflogen, um ihn zur Einrichtung kommunaler Verbände nach Südwestafrika zu entsenden. Diese Verhandlungen haben zu einem günstigen Abschluß geführt, und Dr. Külz wird am 2. Oktober die Ausreise nach Südwestafrika antreten.

Der Prozeß Roeren-Schmidt.

⚖ **Köln,** 17. Sept. In dem Beleidigungsprozesse des Oberlandesgerichtsrates a. D. Roeren in Köln gegen den Bezirksamtmann a. D. Geo Schmidt in Berlin, welcher heute vor dem hiesigen Schöffengerichte seinen Anfang nahm, ist gegen Schmidt Anklage erhoben wegen eines im Dezember 1906 in der „Nationalztg." sowie in der „Tägl. Rundschau" unter der Ueberschrift „Offener Brief an den Oberlandesgerichtsrat Roeren" veröffentlichten beleidigenden Artikels. Der Angeklagte hat gegen den Privatkläger Widerklage erhoben auf Grund einer von diesem gehaltenen beleidigenden Rede. Wegen der Broschüre „Schmidt kontra Roeren" ist nicht Anklage erhoben. Der Angeklagte bestreitet die Beleidigungsabsicht; er sei zu der Veröffentlichung der Artikel gezwungen gewesen, weil Roeren im Reichstage so schwere Beschuldigungen gegen ihn erhoben und trotz Aufforderung durch seinen, Schmidts Rechtsanwalt einen öffentlichen Widerruf unter den verschiedensten Ausflüchten verweigert habe. Er, der Angeklagte, habe um seine Existenz und seine Ehre gekämpft und freiwillig den Abschied aus dem Staatsdienste genommen. Darauf gelangten die Reichstags-Reden des Privatklägers sowie des Staatssekretärs Dernburg zur Verlesung.

Das „belagerte" Posen.

(Spezialbericht des „Bielef. Gen.-Anz.")

S. & H. Kicin bei Posen, 16. Sept.

Der Festungskrieg ist eröffnet; seit gestern abend ist über Posen nunmehr pro forma der Belagerungszustand verhängt. Die nach Osten führenden Stadttore werden nachts verschlossen gehalten. Die Fußartilleriebrigade nimmt ihre Kriegsstellung bereits ein; schußfertig stehen die Kanonliere an den in den Festungskasematten gegen den heranrückenden Feind gerichteten Geschützen. Die „offiziellen" Feindseligkeiten haben am heutigen frühen Morgen begonnen; mit klingendem Spiel sind die in der Stadt in Quartieren untergebrachten fremden Truppen, die einen Teil der Verteidigungsarmee bilden, nach dem „Kriegsschauplatze" ausgerückt, das heißt nach den im Osten gelegenen Festungsbastionen und Außenforts, die von dem feindlichen Heere (den Russen) belagert werden. Es ist recht unerfreulich für die im freien Gelände biwakierenden Truppen, daß heute ein Witterungsumschlag eingetreten ist, so daß die ohnehin durch die „Kriegsstrapazen" geschwächten Truppen einen schweren Stand haben werden, speziell wenn man bedenkt, daß das die Posener Forts umgebende Gelände aus einem Lehmboden besteht, der naturgemäß die kriegerischen Operationen der „Russen" ungemein erschweren muß.

Natürlich ist der Fremdenzufluß zu dieser militärischen „great attraction" ein ganz bedeutender, sogar ausländische Fachberichterstatter sind anwesend, doch leider haben diese Herren die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn militärischerseits sind umfangreiche Absperrungen getroffen worden, es werden auch keine Berichterstatter zugelassen, so daß man seine Mühe und Not hat, um über die wirkliche Kriegslage eingehende Informationen zu sammeln. Seit den frühesten Morgenstunden des gestrigen Sonntags durchstreife ich mit einigen anderen Kollegen den Kriegsschauplatz; bei dem nassen Wetter ist das wahrlich kein Vergnügen. Wir unterziehen zunächst das feindliche Heer, das sich in den umliegenden Dörfern und in den Biwaks häuslich niedergelassen hat, einer Musterung. Ueberall vergnügte Gesichter, obwohl man wenig Hoffnung hat, den Sieg davonzutragen, weil man in den obersten Stellen überzeugt ist, daß die Festung Posen sich halten wird und dem Schicksal Port Arthurs nicht nachfolgt. Trotzdem ist man bereit, mutig zu kämpfen, um wenigstens die Kriegsehre der belagernden Armee zu retten. Bisher hatten die Feinde auch Erfolg, denn sie haben den Gegner besiegt, der nunmehr in der Festung Posen vor seinen Verfolgern Zuflucht sucht. Aber die Festung Posen, einer der wichtigsten strategischen Punkte in der äußersten Verteidigungslinie gegen Rußland, ist eine harte Nuß. Wie gesagt, die vermeintlichen „Russen" haben wenig Hoffnung, diese Nuß zu knacken. Wir Pressemenschen als neugierige „Käuze" besichtigen recht detailliert die modernen ober- und unterirdischen Bauten; es sind unter anderem recht ausgedehnte unterirdische Gänge zwecks Legung der Minen ausgegraben worden, deren Ein- und Ausgänge mit „Gewehr bei Fuß" streng bewacht werden. Leuchtscheinwerfer, Fesselballons, Schießraketen und selbstverständlich ganze Mengen „Zuckerhütchen" sind auf dem Gehänge aufgestapelt. Die aus Rogasen nach dem Operationsgelände erbaute Feldbahn, die von Militäreisenbahnern bewacht wird, welche gleich Urmenschen in unterirdischen, mit Zelten überdachten Löchern hausen, ist seit einigen Tagen zwecks Transports der Geschosse und Kriegsutensilien im Betrieb. Nur die in den umliegenden Dörfern wohnenden polnischen Bauern machen essigsaure Gesichter und haben Angst, daß ihnen durch die „Scharfschießerei" ihr Hab und Gut demoliert werden könnte. Aber ihre Furcht ist unbegründet, denn beim Scharfschießen, das den Abschluß der Uebung am 21. d. M. bilden wird, um den Sturmangriff des Feindes abzuwehren, werden die Geschosse nach dem Schwentenzer See gerichtet werden und als Ziel werden hölzerne Soldatenfiguren dienen, die, um den Schein zu erhöhen vermittels Elektrizität fortbewegt werden. Die Verteidigung der Posener Festung leitet wie bereits berichtet, der kommandierende General des V. Armeekorps Exzellenz Kluck.

Mehrere Motorboote und ein Dampfer befördern am Tage und zur Nacht tausende Neugieriger, die am anderen Warthe-Ufer den Kriegsspielen zusehen dürfen. — Kurz bevor dieser Bericht weggehen soll, erfahren wir noch, daß ein Attentat gegen die militärische Feldbahn versucht wurde, indem an einigen Stellen die Schienen gelockert vorgefunden wurden. Der Gemeindevorsteher von Glowno erließ demzufolge eine Bekanntmachung, in der auf die strafgesetzlichen Folgen eines solchen Verbrechens aufmerksam gemacht wird. Die Vorbereitungen zu der am 20. d. M. erfolgenden Ankunft des Kaisers auf Bahnhof Glowno sind im vollen Gange. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten steht Definitives noch nicht fest.

Frühmorgens 6 Uhr. Der Krieg beginnt mit kleinen Scharmützeln. Die belagernde Armee tritt zuerst in Aktion.

Aenderung des Zinsfußes für bestehende und neue Einlagen bei der Stadt-Sparkasse.

Der Bielefelder Haus- und Grundbesitzerverein hat folgende Eingabe an den Magistrat gemacht:

Nach der für die morgen stattfindende Stadtverordneten-Versammlung vorliegenden Tagesordnung wird beabsichtigt, den Einlagenzinsfuß bei der hiesigen Stadtsparkasse zu erhöhen. Da voraussichtlich mit einer höheren Verzinsung der Spareinlagen eine Erhöhung des Zinsfußes für ausgeliehene Hypotheken verbunden sein würde, so ist die beabsichtigte Maßnahme geeignet, alle Hypothekenschuldner im hohen Grade zu beunruhigen und im Interesse unserer Mitglieder müssen wir dazu daher zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Wir sind der Meinung, daß der Höhepunkt der allerdings nun schon ziemlich lange anhaltenden Geldnot überschritten ist, so daß eine derartige einschneidende Aenderung des Zinsfußes nicht mehr unbedingt nötig erscheint. Selbst wenn auch in diesem Jahre, wie es regelmäßig zu geschehen pflegt, zum Herbsttermin der Bankdiskont etwas steigen sollte, so ändert es doch nichts an der Tatsache, daß die Anspannung im Geldverkehr schon jetzt ein wenig nachgelassen hat und voraussichtlich nach und nach wieder normale Verhältnisse eintreten werden.

In dieser Hinsicht sollten die Vorgänge des Jahres 1900-1901 zur Lehre dienen. Auch damals war es in Bielefeld die Stadtsparkasse, die zuerst mit einer Erhöhung des Zinsfußes vorging, während die Kreissparkasse nur widerwillig folgte. Daß schon nach kurzer Zeit beide Institute gezwungen waren, die alten Verhältnisse wiederherzustellen, ist bekannt. Ein Segen ist für beide Institute aus dem voreiligen Vorgehen nicht erwachsen, manchem Hausbesitzer hat es aber Geld gekostet und Sorgen verursacht.

Voraussichtlich wird sich der Umschwung in den Geldverhältnissen diesesmal nicht so plötzlich vollziehen als vor sieben Jahren, aber daß die Geldknappheit keine dauernde sein wird, ist gewiß. Sparkassen sind übrigens auch keine Bankinstitute, die alle Schwankungen im Geldverkehr mitmachen müssen, ihr Vorzug gegenüber solchen Geldinstituten liegt nicht in letzter Linie in der althergebrachten Stabilität der Zinssätze, die sowohl den Spareinlegern wie den Hypothekenschuldern zugute kommt.

Wir sind der Meinung, daß unter den obwaltenden Umständen zunächst wohl die weitere Entwicklung des Geldmarktes abgewartet und von einer Aenderung der Zinsverhältnisse abgesehen werden könnte. Sollte man aber, um Kündigung von Einlagen zu vermeiden, eine geringe Erhöhung des Zinsfußes den Einlegern bewilligen zu müssen glauben, so könnte das u. E. auch vorübergehend geschehen, ohne gleichzeitig den Zins für bereits bestehende Hypotheken zu erhöhen. Wäre es denn wirklich ein Unglück, wenn die Stadtsparkasse mal in diesem Jahre mit weniger als 80 000 Mark Ueberschuß vorlieb nehmen müßte? Sowohl die Stadtsparkasse wie die Kreissparkasse haben ihre Hypothekengelder hauptsächlich an Bielefelder Hausbesitzer ausgeliehen und wenn man die Gesamtsumme auf 30 Millionen Mark veranschlagt, so wird das nicht zu hoch gegriffen sein. Man vergegenwärtige sich nun aber mal die Folgen, die eine Erhöhung des Zinsfußes um etwa ½% haben würde, denn es wäre in diesem Falle nicht nur mit den erststelligen Sparkassenhypotheken zu rechnen, sondern auch die nachgetragenen Hypotheken der Privatkapitalisten würden eine Zinserhöhung erfahren und da diese etwa die Hälfte der Sparkassenhypotheken ausmachen, so hätten die Bielefelder Hausbesitzer einen Mehrbetrag von jährlich über 200 000 M. Zinsen aufzubringen.

Sollte der Magistrat vielleicht auch meinen daß die Hausbesitzer diese Mehrbelastung noch ertragen können, so ist doch zu bedenken, daß auch die Interessen der Mieter dabei in Frage kommen; denn daß eine so enorme Mehraufwendung für Hypothekenzinsen eine Erhöhung der Mieten mit sich bringen muß, ist ganz selbstverständlich.

Wir bitten daher dringend, unsere Bedenken eingehend zu erwägen und insofern es irgend angängig erscheint, zunächst von der beabsichtigten Maßnahme abzusehen. Sollte indes dieses nicht möglich sein, dann bitten wir, es vor der Hand mit einer geringen Zinserhöhung zu versuchen, auf alle Fälle würden wir aber dagegen protestieren müssen, wenn etwa mit der „anderweiten Festsetzung des Zinsfußes" eine Erhöhung der Zinsspannung zur Erzielung höherer Gewinne beabsichtigt sein sollte. Das würde beispielsweise der Fall sein, wenn man den Zinsfuß für Einlagen von 3½ auf 3¾%, für Hypotheken dagegen von 4 auf 4½% erhöhen wollte.

Lokal-Nachrichten.

Sprechstunden der Redaktion nur von 4—6 Uhr nachmittags.)

Bielefeld, 18. September.

* **Neuer Roman.** Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung einer Erzählung aus der Feder der westfälischen Schriftstellerin L. Rafael, welche den Titel „Der Spökenkieker" trägt und die eigenartige Geschichte eines Schäfers, der die Gabe des „Hellsehens" besitzt, wiedergibt. Das Leben des dieserhalb gefürchteten und einsam lebenden Mannes spielt sich auf westfälischem Boden ab. Der landschaftliche Hintergrund, die Schilderung des Volkslebens der roten Erde, eine episodisch hineingeflochtene Liebesgeschichte machen diese Erzählung zu einer ebenso interessanten wie spannenden. In literarischer Hinsicht steht die Arbeit der bekannten Schriftstellerin an erster Stelle.

§ **Stipendien.** Zur Bewilligung von Stipendien an 7 Bielefelder Schüler hat der Magistrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, 550 Mark bewilligt.

+ **Jubiläum.** Am heutigen Tage begeht der Buchhändler Herr Franz Hagena sein 25jähriges Jubiläum als Angestellter der Firma Velhagen & Klasing.

× **Bei der Enthüllung unseres Kaiserdenkmals** wurde auch ein Werk des neuerwachenden Bielefelder Kunsthandwerks eingeweiht. Der Kaiser und die Prinzen trugen als erste ihre Namen in das „Goldene Buch der Stadt Bielefeld" ein. Dasselbe ist entworfen von der Lehrerin an unserer jungen Handwerker- und Kunstgewerbeschule Fräulein Gertrud Kleinhempel. Die Goldschmiedearbeiten wurden in der Werkstatt der Firma August Schlüter gefertigt und der Stadt von Herrn Wilhelm Schlüter geschenkt, die Buchbinderarbeiten sind von Buchbindermeister Bronner ausgeführt. Die in Schweinsleder gebundene Decke ziert das in Gold getriebene Stadtwappen, umgeben von einer Zierschnur von Korallen und Perlen, den Trägern der Stadtfarben rot und weiß. Die übrige Lederfläche wird durch ornamentale Malereien und Ebenholz und Elfenbeinknöpfe in Goldfassung gegliedert. Die Schließen sind reich modelliert und mit Elfenbein, Korallen und Perlen geschmückt. Die Vorsatzblätter enthalten gleichfalls ornamentale Malereien von der Hand der Künstlerin selbst. Die Schreibblätter sind edelstes unvergängliches Pergament (Schweinshaut). Das „Goldene Buch" ist mit unserem Ratspokal und der Ratsweinkanne ein erfreulicher Grundstock eines Ratsschatzes der Bürger Bielefelds. Mögen kommende Ehrentage der Stadt oder einzelner ihrer Bürger in gleich edlen Werken heimischen Kunsthandwerks verewigt werden, damit auch unsere Zeit den kommenden Geschlechtern bleibende Zeugen gleichen Bürgerstolzes hinterlasse, wie wir in den sogenannten Ratssilberschätzen aus früherer Zeit und aus anderen aufblühenden Städten unserer Zeit bewundern.

* **Preisgekrönte westfälische Firmen in der Damuka.** Das Präsidium der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonialausstellung hat vorgestern die „preise bekannt" gegeben, die das Preisgericht ausgeworfen hat. Von den Firmen Westfalens sind folgende ausgezeichnet worden: a) Goldene Medaille und Ehrenpreis: C. F. Ekmendorf, Ilsethorst i. W.; b) Goldene Medaille: Bochumer Verein für Bergbau, Bochum, Julius Merklinghaus Söhne, Oelde i. W., Alex Welp, Remscheid, H. C. König, Steinhagen, G. Schlichte, Steinhagen, Velhagen u. Klasing, Bielefeld, Westfäl. Fleischwaren, Wolf u. Co., Bünde, W. Westermann u. Jacques Döring, Hagen; c) Bronzene Medaille: A. Eversbusch, Hasper, Wilh. Figge u. Co., Iserlohn.

N **Theaterverein.** Es wird uns mitgeteilt, daß man die Gründung eines Theatervereins beabsichtigt. Damen und Herren, die gewillt sind diesem Verein beizutreten werden heute schon gebeten ihre Adresse unter Theaterverein im Café Goedecke, Niederstraße, abzugeben. Alles Nähere wird dann noch mitgeteilt. Die ersten Aufführungen finden zu Weihnachten statt.

Ω **Der englische Minister John Burns** verläßt heute Berlin und begibt sich nach Berliner Blättermeldungen ins rheinisch-westfälische Industriegebiet, wohin ihn besonders die Einrichtungen Bielefelds ziehen. Hier ist nach unseren Erkundigungen von einem solchen Besuch nichts bekannt.

(**Diebstahl.** Dem Arbeiter G., Bürgerweg, wurde gestern morgen auf seiner Arbeitsstelle an der Unterführung an der Stadtheiderstraße eine silberne Remontoiruhr gestohlen.

@ **Personalie.** Der Polizeianwärter Oberleutnant Böttge aus Saarbrücken ist vom Magistrat als Polizeikommissar auf Probe gewählt worden.

* **Der Bielefelder Musikverein** hat für die Wintersaison vier Vereinskonzerte unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Professor W. Lamping vorgesehen. Das Programm stellt uns folgende Werke in Aussicht: 1. Konzert: Sonntag, den 13. Oktober 1907 auf dem Johannisberg. Scenen aus dem Wagner'schen Opern (Meistersinger, Tristan u. a.) Solisten: Herr Kammersänger Ludwig Heß, Herr Anton Siftermans, Frau Cecilie Rusche-Endorf. — 2. Konzert: Sonntag, den 1. Dezember 1906 auf dem Johannisberg. Bach: Weihnachts-Oratorium und Motette. Solisten: Fräulein Maria Philippi, Herr Kammersänger Emil Pinks, Herr Anton Siftermans. — 3. Konzert; Sonntag, den 2. Februar 1908 in der Eintracht. a capella Chöre. Liedervorträge von Fräulein Agnes Leydhecker. — 4. Konzert: Sonntag, den 5. April 1908 auf dem Johannisberg. Händel: „Judas Maccabäus". Solisten: Frau Anna Stronck-Kappel, Fräulein Else Widen, Herr Kammersänger Buff-Gießen, Herr Richard Schmidt.

* **Zur Landtagsersatzwahl.** Die erforderlichen Wahlmänner-Ergänzungswahlen sind vom Regierungspräsidenten auf den 14. Oktober festgesetzt. Die Abgeordnetenwahl selbst findet bekanntlich am 21. Oktober statt.

× **Die Versammlung des liberalen Vereins.** Wir erhalten folgendes Schreiben: Zu dem etwas einseitig gehaltenen Berichte über die letzte Versammlung des liberalen Vereins wollen Sie einem Teilnehmer einige ergänzende Bemerkungen gestatten. Bezüglich der bevorstehenden Landtagswahl stimmte die Versammlung dem von Seiten der nationalliberalen Parteileitung an sie gelangten Anfrage, die Wahl des Herrn Kaselowsky zu unterstützen, einstimmig zu. Ueber ein von Seiten der nationalliberalen Parteileitung gemachtes schriftliches Anerbieten, für die Hauptwahlen des Jahres 1908 schon heute ein Kompromiß dahin gehend abzuschließen, daß den Freisinnigen für jene Wahl bei einem eventuellen Zusammengehen ein Mandat zugesichert wird, wurde die Beschlußfassung bis später ausgesetzt. Ein Beschluß für die allgemeinen Neuwahlen zum Landtage „freie Hand zu behalten" wurde nicht gefaßt. Die Besprechung über die Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen bei der Stadtsparkasse, die bekanntlich demnächst die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen wird, leitete auf eine Anregung des Herrn Stadtverordneten C. W. Bock der zweite Vorsitzende des Sparkassen-Vorstandes, Herr Stadtrat O. Lorenz, mit einigen interessanten Mitteilungen ein. An der Debatte beteiligten sich u. a. außer Herrn Bentler Herr Bankier Dreyer vom Barmer Bankverein und Herr Sundermann und Herr Plettenberg vom Hausbesitzerverein. Der liberale Verein hat mit der gestrigen Versammlung, alles in allem genommen, einen erfreulichen, in jeder Beziehung befriedigenden Anfang seiner Arbeit im kommenden Winterhalbjahr gemacht.

+ **Stadttheater:** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich hat im Bureau des Stadttheaters die allgemeine Abonnement-Einschreibung begonnen. Am Freitag erfolgt die Ausgabe der Abonnement-Karten. Bei der außerordentlichen Billigkeit der Preise ist ein Abonnement ganz besonders zu empfehlen. Die Vorbereitungen zum erfolgreichen Beginn der neuen Spielzeit sind im vollsten Gange und mag hierbei darauf hingewiesen werden, daß das Eröffnungsstück bereits im Sommertheater zu Hildesheim unter der Direktion Norbert Berstl mit dem jetzigen Personal einige sehr erfolgreiche Aufführungen erlebte.

)(**Der Vorstand des preußischen Lehrervereins** hat in seiner letzten Sitzung einstimmig folgenden Beschlußantrag angenommen: „Der Vorstand des preußischen Lehrervereins bedauert das Vorhandensein von Sonderorganisationen im Lehrerstande, wie sie im preußischen Rektorenverein und in dem kürzlich gegründeten Klassenlehrerverein vorliegen. Er ist der Ueberzeugung, daß der Beschluß des preußischen Rektorenvereins über das Verhältnis des Einkommens der Rektoren zu dem der Lehrer und Aeußerungen wie die des Vorsitzenden dieses Vereins in Königsberg geeignet sind, diejenigen Mitglieder des Lehrerstandes, die nicht Rektoren sind zu verletzen, dadurch das so notwendige Einvernehmen zwischen Schulleitern und Lehrern zu stören und unser Vereinswesen zu schädigen, daß ferner die Bildung des Klassenlehrervereins und dessen Wirksamkeit ebenfalls geeignet sind, die bereits in weiten Kreisen der Lehrerschaft vorhandene Mißstimmung zu verschärfen und die Gefahr der Zersplitterung unseres Vereinswesens zu vergrößern."

* **Vom Bielefelder Flachs- und Leinenmarkt** Die Berichte aus Rußland lauten jetzt hoffnungsvoller. Auf den vielen Regen und die Kälte ist warmes, trockenes Wetter gefolgt. das, wenn nicht alles, so doch manches wieder gut machen dürfte. Hat es auch inzwischen verschiedentlich stark geregnet, so kann man doch sagen, daß die Witterung dem Flachse und den Erntearbeiten im allgemeinen jetzt günstiger ist, und die Ernte voraussichtlich befriedigend ausfallen wird. Ein nicht unerheblicher Teil des infolge der übermäßigen Niederschläge gelagerten Flachses ist allerdings verdorben. Immerhin wird das Ergebnis bei der sehr reichlichen diesjährigen Aussaat das im Jahre 1906 geerntete Quantum etwas übersteigen. Ueber Qualität läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, man darf aber keineswegs auf eine annähernd einheitlich gute rechnen. Auch aus den Niederlanden und Belgien kommen bessere Nachrichten. Das warme Wetter der letzten Wochen ist der Röste sehr zuträglich gewesen, man kann daher auf eine reichliche Ernte rechnen. Auch die Qualität scheint gut zu sein. Das Geschäft in alten Flächsen ist jetzt ganz still geworden, die Vorräte sind nur noch gering und bestehen zum größten Teil aus niederen Sorten. Es wird dieses Jahr spät werden, ehe der neue Flachs an den Markt kommt. — Auf dem Leinengarnmarkt gestaltet sich die Lage immer schwieriger. Die Spinner müssen fortdauernd Bestellungen abweisen oder für spätere Lieferung zurückstellen und können selbst rechtzeitige Verfügungen auf Grund laufender Kontrakte, die sich schon bis in 1909 erstrecken, nicht mehr pünktlich ausführen. Das gilt besonders in Bezug auf Werggarne, die noch knapper sind wie Flachsgarne. Preise steigen unausgesetzt, die der Werggarne mußten letzthin erst wieder erhöht werden. Der Begehr in Baumwollgarnen ist ebenfalls anhaltend groß. Für nahe Lieferung ist kaum noch was zu haben. Abgeschlossen bis Ende 1908, Preise sehr fest mit steigender Tendenz. — Der Absatz in Leinen-, Halbleinen und Damastgeweben ist nach wie vor sehr flott. Preise sind natürlich fest und bedürfen bei dem stetigen Steigen der Rohmaterialnotierungen dringend baldiger weiterer Aufbesserung. — Die Herbstsaison in der Herren- und Damenwäscheindustrie hat begonnen, die zeitweise sommerliche Stille, wenn überhaupt von einer solchen gesprochen werden konnte, ist einer lebhaften Tätigkeit in den betreffenden Betrieben gewichen. Preise sehr fest, werden bald weitere Erhöhung erfahren müssen. — Belebt hat sich auch das Taschentüchergeschäft, für das der Herbst die Saison ist. Preise sehr fest. („Rh.-W. Ztg.")

= **Oberrealschule.** Gestern vormittag fand mit dem Schulbeginn die mündliche Schlußprüfung unter Vorsitz des Schulrats, Professor Dr. Norrenberg-Münster, statt. Die Schüler Hugo Bornheim, Karl Bültmann und Paul Kriener erhielten das Zeugnis über ihre wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Gestern morgen 9 Uhr wurde der Sedantag nachträglich gefeiert, die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Everlin. Nachmittags wurden Klassenausflüge unter Führung der Ordinarien unternommen. — Donnerstag morgen werden die neu angemeldeten Schüler geprüft.

§ **Vermißte Person.** Der Bergschenkote Rud. Steinweg in Bochum, geb. 25. Oktober 1880 zu Westerfeilde, Kr. Schwelm, hat am 4. September 1907 seine Wohnung verlassen und ist bis heute dorthin nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß St. ein Unglück zugestoßen ist. Personalbeschreibung: Größe 1,65—1,70 Meter, kräftige Gestalt, dunkles Haar, volles, blasses Gesicht, niedrige Stirn, braune Augen, dunkle Augenbrauen, kleine Nase und Ohren, kleiner Mund, spitzes Kinn, kleine Hände und Füße, deutsche Sprache. Bekleidet war St. mit grauer Joppe, und Weste, schwarzer Hose, steifem schwarzen Hützut und schwarzen Schnürschuhen.

NEUESTE NACHRICHTEN

(Telephonischer und telegraphischer Dienst des Bielefelder General-Anzeiger.)

Schreckliches Familiendrama.

w. Peine, 18. Sept. Im Nachbarorte Steederdorf wurde heute früh die Ehefrau des Werkstättenarbeiters Schulze und ihre beiden Kinder mit durchschnittener Kehle im Bette tot aufgefunden, nachdem man das Wohnhaus, das schon längere Zeit geschlossen war, gewaltsam geöffnet hatte. Der Ehemann, der verschwunden ist, gilt als Täter.

Feuer an Bord.

w. **Kiel,** 18. Sept. Der Dampfer „Vera" geriet auf der Höhe von Halmstadt infolge Berstens eines Petroleumfasses in Brand. Es gelang der Besatzung, den Dampfer auf den Strand zu werfen wo er völlig verbrannte. Die Mannschaft wurde von Küstenbewohnern gerettet.

Ein Wechselfälscher verhaftet

h. **Kiel,** 18. Sept. Wegen Wechselfälschung wurde der hiesige Reisende Babke verhaftet. Mehrere Firmen sind erheblich geschädigt. Bei den Verhafteten wurden noch 12 gefälschte Wechsel im Gesamtbetrage von 10 000 Mk. beschlagnahmt.

Ein Raubmörder verhaftet.

) **Frankfurt a. M.,** 18. Sept. Die Polizei verhaftete gestern früh in Bockenheim den Tagelöhner Georg Martin, der verdächtig ist, in der Nacht von Sonntag auf Montag die Bluttat im Odenwald ausgeführt zu haben. Martin, der sich bei der Verhaftung Mohr nannte, leugnet die Tat.

○ **Darmstadt,** 18. Sept. Wie der Darmstädter Tägliche Anzeiger meldet, ist die dreizehnjährige Tochter des Mühlenbesitzers Neuroth von der Schnakenmühle bei Dieburg im Odenwald gestern den schweren Verletzungen, die ihr bei dem Ueberfall in der Mühle zugefügt worden sind, erlegen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

S. & II. **Essen** (Ruhr), 17. Sept.

Die heutige Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wird durch den zweiten Vorsitzenden Gmoll-Essen eröffnet. Die

Mandatsprüfungskommission

hat nunmehr ihre Arbeiten beendet. Es sind 268 Delegierte anwesend mit 287 Mandaten. Außerdem sind 18 Mitglieder des Reichstages, sowie sämtliche Mitglieder des Parteivorstandes und der Kontrollkommission und zwei Gäste erschienen.

Dr. Südekum erstattete

den parlamentarischen Bericht.

Hierzu lagen folgende Anträge vor:

Darmstadt: Die Fraktion wird beauftragt, die geeigneten Schritte zu unternehmen, daß die Ausdehnung des Fahrkartensteuergesetzes auf Bureauarbeiter, Lehrlinge und solche Arbeiter und Arbeiterinnen, die nicht in einem festen Vertragsverhältnis zu einem Arbeitgeber stehen, durch das Reichsschatzamt wieder rückgängig gemacht werde, und im Bedarfsfalle eine Interpellation durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vorzubereiten.

Randow-Greifenhagen: In Anbetracht des Umstandes, daß bei den Reichstagswahlen verschiedentlich Suppenschüsseln, Zigarrenlisten usw. als Wahlurne benutzt und hierdurch das Wahlgeheimnis vollständig aufgehoben wurde, beschließt der Parteitag: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, dahin zu wirken, daß zur besseren Sicherung des Wahlgeheimnisses überall Wahlurnen von gleicher Größe gesetzlich vorgeschrieben werden.

Mülhausen-Langensalza: Die Reichstagsfraktion wolle dafür Sorge tragen, daß der Termin zu den engeren Wahlen ebenso wie der der Hauptwahlen vom Bundesrat gleich bei Ausschreibung der Wahlen mit festgesetzt werde.

Aachen (Zur parlamentarischen Tätigkeit): Der Parteitag ersucht die Reichstagsfraktion im Reichstage die Abschaffung der Bühnenschiedsgerichte und die Ueberweisung der Kunst- und Theaterinstitute unter die Zuständigkeit der Kaufmanns- oder der Gewerbegerichte zu beantragen.

Rostock: Der Parteitag wolle die Fraktion beauftragen, baldmöglichst im Reichstage einen Antrag einzubringen auf Streichung der Bestimmung unter § 3, Ziffer 3 des Reichswahlgesetzes.

„Der Parteitag beschließt: bei Beratung des Militäretats sind nur solche Fraktionsredner zu bestimmen, die die völlige Garantie dafür bieten, daß sie entschiedene Stellung gegen den Militarismus nehmen und im Sinne der Resolution des Internationalen Kongresses in Stuttgart."

Ferner:

„Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, einen erneuten und energischen Vorstoß zugunsten einer reichsgesetzlichen Regelung der Bergarbeiterverhältnisse zu machen. Vor allen Dingen müssen reichsgesetzliche Bestimmungen für den Schutz der Gesundheit und des Lebens der Bergleute getroffen werden. Gleichzeitig sind die knappschaftlichen Entrechtungen der Bergleute reichsgesetzlich zu beseitigen und es ist den Bergarbeitern ein tatsächlicher Einfluß auf die Verwaltung der Knappschaftskassen einzuräumen."

Dr. Südekum führte aus, daß es vor der Reichstagsauflösung galt, das

Attentat gegen das Koalitionsrecht

abzuwehren, welches in dem Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine geplant war. Dann kam der Wahlkampf. Nach ihm waren wir gezwungen, mit äußerster Energie für die Freiheit der politischen Entwicklung der Arbeiterklasse zu kämpfen. Heute beschäftigen den Reichstag insbesondere die Fragen der Kolonial- und Rüstungspolitik. Die

Blockpolitik

ist das Hauptproblem, vor das wir nach der Auflösung des Reichstags gestellt worden sind. Der Block ist nicht der Ausdruck eines elementaren politischen Bedürfnisses, sondern eine Versicherungsanstalt für den Fürsten Bülow. (Beifall.) Die Mißerfolge Bülows auf dem Gebiet der äußeren und der Kolonialpolitik haben ihn zu den ungewöhnlichsten Mitteln greifen lassen, damit er sich über Wasser halten konnte. Der Ausfall der Reichstagswahlen brachte für die sozialdemokratische Fraktion eine tiefgehende äußerliche Aenderung der Situation. Zu beklagen ist, daß die Partei jetzt in den Kommissionen, in denen der Schwerpunkt der parlamentarischen Arbeiten liegt, schwächer vertreten ist. Es ist ein Unterschied, ob in der Budgetkommission 6 oder nur 3 Mitglieder sitzen. Die Frage, ob eine Aenderung der

Taktik im Reichstage

geboten ist, muß mit einem runden „Nein" beantwortet werden. Die Tätigkeit im Reichstage erstreckt sich auf die Propaganda der sozialistischen Idee und die praktische Arbeit. Die meisten Mandate der bürgerlichen Parteien im jetzigen Reichstage müßten bei Aufrechterhaltung der früher anerkannten Prüfungsgrundsätze für ungültig erklärt werden. (Lebh. sehr richtig!) Der Redner schildert dann die Arbeiten der Fraktion im Reichstage, ihr Eintreten für die Kulturaufgaben, die Verbesserung der Reliktenversorgung der Beamten und Offiziere, Verbesserung der Löhnung der Soldaten usw. So einfach wie bisher auch nach der neuen Orientierung, wird unsere Aufgabe künftig nicht mehr sein.

So lange der Block zusammenhält

liegt die Sache einfach. Er wird aber voraussichtlich nicht lange zusammenhalten, wenigstens nicht in der jetzigen Formation. In Preußen können möglicherweise bald wieder die Konservativen mit dem konservativen Zentrum zusammengeführt werden. Zudem herrscht in weiten bürgerlichen Kreisen Unzufriedenheit mit der Politik der Herren Kopsch, Müller usw. Der Freisinn wird niemals mehr die Stellung einnehmen wie gegenwärtig. Wer vom Papst ißt, stirbt daran. Wer mit dem Fürsten Bülow in Norderney diniert, bleibt nicht, wer er war. (Heiterkeit.) Die sozialdemokratische Fraktion ist der Vorposten der großen proletarischen Masse, die Fraktion bittet um die Unterstützung aller Parteigenossen. (Beifall.)

Noske-Chemnitz verteidigt seine bekannte Reichstagsrede. Er habe nur erklärt, gegenüber dem Vorwurf, die Sozialdemokraten wollen ihr Vaterland nicht verteidigen, daß die Stellung der Sozialdemokraten gegeben sei durch ihre Auffassung des nationalen Prinzips. Er habe nicht von Angriffskriegen im allgemeinen gesprochen, sondern nur gesagt: Im Falle drohender Gefahr werde die Sozialdemokratie selbstverständlich an Vaterlandsliebe hinter den bürgerlichen Parteien nicht zurückstehen. Wenn jemand sagt: Wir wären Vaterlandsverräter, so nennen wir ihn mit Recht einen Lügner. Wozu also der ganze Lärm? Ich habe nichts anderes gesagt, als was im Handbuch für sozialdemokratische Wähler steht. Was kann ich dafür, wenn dann das Berliner Tageblatt einen dummen Artikel verbricht? (Heiterkeit.)

Dr. Lensch von der „Leipziger Volksztg." griff Noske heftig an. Noske wollte mißverstanden sein. Der Kriegsminister von Einem habe ausdrücklich die Worte Noskes akzeptiert, daß die Sozialdemokratie im Falle eines Angriffs mit aller Freude und Hingabe, wie die bürgerlichen Parteien, für das Vaterland eintreten werde. Wenn das falsch war, mußte Noske protestieren. Statt dessen hat er sich, als der Jubelsturm der bürgerlichen Presse ausbrach, das Bukett an den Hut gesteckt. (Heiterkeit.) Ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter durfte nicht so reden, wie Noske es getan hat. (Beifall.)

Die Redezeit des Dr. Lensch war inzwischen verflossen, seine Bitte, weiter reden zu dürfen, wurde vom Parteitage nicht erfüllt.

Löffler-Gelsenkirchen begründete die Resolution bezüglich der Bergarbeiter. Das Zentrum sei in Bergarbeiterfragen eine der unzuverlässigsten Parteien. Nur mit Worten sei es groß.

Honrath-Aachen fordert die Abschaffung der Bühnenschiedsgerichte. Selbst das Gesinde habe eine Gesindeordnung. (Große Heiterkeit. Zuruf: Leider!)

Scharping-Greifenhagen sprach zur Frage der Wahlurne.

Hauschild-Kassel: Wegen des Falles Noske ist ein Geschrei erhoben worden, das garnicht notwendig war. Ueberall wirft man uns unsere angebliche Vaterlandslosigkeit vor. Der Reichsverband hat sie sehr geschickt in den Mittelpunkt der Agitation gestellt. Die Rede Noskes hat uns nicht geschadet. Im Gegenteil, sie hat genützt. (Lachen.) Lachen ist noch kein Gegenbeweis.

Mollenbuhr erklärt zu dem Antrage Gelsenkirchen bezügl. der reichsgesetzlichen Regelung der Bergarbeiterverhältnisse, man müsse mehr Gewicht legen auf die Regelung der gesamten Arbeiterschutzbewegung.

Weißmann-Karlsruhe hält es für wünschenswert, wenn für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ein

Kolonialbeirat

geschaffen werde, der sich auch Kenntnis der Verhältnisse in den Kolonien anderer Länder erwerben müsse. (Zuruf: Dernburg.)

Brecour-Kiel: Der Unwillen über die Noskesche Rede ist in weite Kreise hineingedrungen. Wir wollen nicht ins Lager der Anarchisten, aber auch nicht in das Lager der bürgerlichen Parteien abschwenken.

Dr. Lentsch-Leipzig nahm dann nochmals das Wort. Napoleon III. war eine Gefahr für den Frieden. Jetzt ist in Frankreich die Republik am Ruder, eine friedliebende Republik. Die russische Armee braucht niemand zu fürchten. Sie hat ihre Ohnmacht bewiesen. Daher ist heute überflüssig was früher vielleicht einmal notwendig war. Noske hat die Wandlungen in der historischen Situation nicht beachtet. Jetzt ist kein Staat mehr vorhanden, von dem eine Gefahr für die nationale

Unabhängigkeit der deutschen Nation

befürchtet werden kann. Wenn die bürgerlichen Staatsmänner verlangen, daß die deutschen Arbeiter mit ihrem Blut und ihren Knochen ihre Politik verantworten, dann sollten sie erst einmal ihre Politik verantworten. (Beifall.) Im übrigen sei es richtig gewesen, daß die Fraktion für eine Lohnerhöhung der Soldaten eingetreten sei.

Wetzker-Bochum: Unsere Parteigenossen dürfen nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegnheit

patriotische Reden

halten. Parteigenossen! Das glaubt uns doch kein Mensch! (Lebh. Zustimmung.) Wir dürfen aber unseren Zorn nicht allein über Noske ergießen, der nichts anderes erklärt hat als andere Parteigenossen im Reichstage auch. Noske ist einfach das Opfer seines Glaubens an Bebel geworden. (Große Heiterkeit.) Wenn man Noske so scharf hernimmt, sollte man auch den Mut haben, dem Abg. Bebel zu antworten. (Beifall.)

Reichstagsabg. Lehmann-Wiesbaden: Auch Bebel hat gesagt: Wenn es gegen Rußland geht, bin ich bereit, die Flinte auf den Buckel zu nehmen. (Lebh. Hört! Hört!) Noske aber hätte aber Mißdeutungen seiner Rede mit einer öffentlichen Erklärung entgegentreten sollen.

Reichstagsabg. Ullrich-Offenbach: Ich habe von der Noskeschen Rede nicht den Eindruck gehabt, wie es bei der Leipz. Volksz. der Fall war. Ich gestehe ganz offen, daß es bei derartigen Ausführungen zum großen Teil auf die Art des Vortrages ankommt. Der Ton macht die Musik! Die Noskesche Rede war nicht im geringsten zu deuten gegen unsere Stellung zum Militarismus. Die historische Gelehrsamkeit des Dr. Lensch möchte ich mir nicht zu eigen machen. Wer sagt ihm denn, daß wir nicht einmal den

Schießprügel gegen Rußland

in die Hand nehmen müssen. Alle Achtung vor jenem Doktor! Aber Lensch hat den Befähigungsnachweis für den Dr. nicht dadurch erbracht, daß er sich in politischen Prophezeiungen übt. (Heiterkeit.) Die Art der Kritik in der Leipziger Volkszeitung ist nachgerade zum Skandal geworden. (Beifall und Widerspruch.) Man muß nicht den Worten Begriffe unterlegen, die der Redner nicht im Auge gehabt hat! (Widerspruch.) Es ist Ihr Recht, anders zu denken, ich lasse mir aber auch mein gutes Recht nicht nehmen. Wenn wir anfangen, alles auszulegen und unterzulegen, dann sind wir eben fertig. (Beifall und Lachen.) Die

selbständige Gewährleistung des vaterländischen Bodens

ist für die Sozialisten aller Länder selbstverständlich. Wer anders denkt, müßte mit Schimpf und Schande aus der internationalen Sozialdemokratie ausgeschlossen werden. (Beifall.)

Ledebour-Berlin: Die Reichstagsfraktion wählt sich stets bei wichtigen Fragen diejenigen Parteigenossen aus, die am meisten Erfahrungen in der Sache haben. Noske hat aber gar nicht als offizieller Parteiredner gesprochen. Der war Bebel. Als dann der Kriegsminister gesprochen hatte, sollte ein anderer Parteiredner antworten. Hierzu war von Vollmar vorgeschlagen. Noske, der vorher zum Wort gemeldet war, weigerte sich aber, zugunsten Vollmars zurückzutreten, was übrigens sein gutes Recht war, und woraus ihm kein Vorwurf zu machen ist. Noske hat aber nicht als Fraktionsredner gesprochen. Gegen den vorgeschlagenen Kolonialrat wende ich mich mit aller Entschiedenheit. Wie haben wir immer gehöhnt über die

bürgerlichen Spritzfahrten

nach den Kolonien! Da können wir unmöglich selbst solche einführen. Wir werden weiter gegen die jetzige schandbare Kolonialpolitik kämpfen.

Stadthagen wendet sich gegen jede Einschränkung der freien Kritik. Ein Skandal wäre es, wenn die Partei in ihren Reihen die freie Kritik nicht mehr vertragen könnte. (Beifall.) Eine andere Frage sei, ob die Kritik immer richtig sei. Wenn man Kritik nicht vertragen kann, soll man nicht auf Agitation gehen. (Beifall.) Die Entscheidung, ob ein Angriffskrieg vorliegt oder nicht, werde im gegebenen Augenblick entschieden werden. Man kann nicht einem Hochverrat des Kapitalismus oder einzelner Leute der herrschenden Klassen gegenüber sagen, wenn ihr angegriffen werdet, wollen wir euch helfen. Ich sage solchen Leuten: Wo ist denn das Vaterland? Ihr raubt ja den Arbeitern das Vaterland. Wir wollen es ihnen geben. (Beifall.)

Noske-Chemnitz verteidigt sich nochmals. Unter dem frischen Eindruck seiner Rede habe niemand der Fraktion gegen seine Ausführungen Widerspruch erhoben. Vollmar habe noch einige Tage darauf beim Etat des Auswärtigen Amts rückhaltslos all das aus seiner Rede unterstrichen, was der „Leipziger Volkszeitung" mißfallen habe. Der „Vorwärts" habe eine ganze Woche gebraucht, ehe er selbständige kritische Ausführungen gemacht habe. Mit der „Leipz. Volksztg." einen Streit auszufechten sei ein zweifelhaftes Vergnügen. Das beste sei, man lasse die Zeitung und ihre Redakteure reden und schreiben, was sie wollen. Er habe nur von Fällen dringender Gefahr gesprochen, während Bebel 24 Stunden vorher eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht habe, die darauf hinauslaufen, daß die Schlagfertigkeit des Heeres eine Verschärfung erfahren muß. Wenn Dr. Lensch in die Lage käme,

Maulkörbe auszuteilen,

so wäre er, Noske, nicht der erste, der einen bekäme.

Neumann-Apolda: Noske hat darin gefehlt, daß er sich die Lobhudeleien der bürgerlichen Parteien gefallen ließ. Die Bühnenschiedsgerichte sind immer noch besser, als die Gesindeordnung. (Beifall.)

Henning-Magdeburg: Das Gewissen scheint Noske doch zu schlagen, sonst würde er sich nicht so eifrig verteidigen. Aeußerungen, wie sie von Bebel und Noske beim letzten Militäretat getan sind, entsprechen nicht dem allgemeinen Empfinden in den Reihen der Partei.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt.

Dr. Liebknecht-Berlin: Ich bin kein Freund von Splitterrichterei. Noske hat aber die Gründe für seine Haltung nicht genügend klargelegt. Im Parlament muß jedes Wort auf die Wage gelegt werden. Bebel und Noske standen damals unter dem

deprimierenden Eindruck der letzten Reichstagswahlen.

Die ganzen Debatten damals verliefen für uns nicht gerade rühmlich. Noske ist auf den nationalistischen Rummel hineingefallen. Die Sorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches sollte man den Kriegervereinen überlassen. Der Grundton der Noskeschen Rede war die starke Betonung der Notwendigkeit einer starken Rüstung. Wollen wir denn nicht den Soldaten den Kasernendienst verekeln? Ich möchte den Sozialdemokraten sehen, der das nicht tut. Darauf stützt sich unsere ganze antimilitärische Agitation. Es fragt sich nur, wie das am besten geschehen kann. Wo fängt aber sonst unser Kampf gegen den Militarismus an, wenn nicht bei der

Untergrabung der Disziplin.

Gewiß wollen wir gute Disziplin in unserer Partei halten, sonst ist es aber gut, wenn die Disziplin in der Armee nicht so gut ist, wie bei uns. Es gab keinen Unterschied zwischen dem Kriegsminister und Noske. Mit dem Wunsch möglichster Wehrhaftigkeit schloß Noske, ein Sozialdemokrat, seine Rede, ohne mit einem Wort den Klassenkampfcharakter der Partei zu betonen. Das muß scharf zurückgewiesen werden. (Beifall.)

Dr. David-Mainz: Warum hat die Fraktion, die wöchentlich zusammentritt, an Noske keine Kritik geübt? Warum richtet man den Stoß nur gegen Noske und nicht auch gegen Bebel? Warum hat sich Dr. Liebknecht das geschenkt? Warum fordern wir ein Volksheer? Doch wohl nicht, um das Land wehrlos zu machen. Noske sprach nur von frivolen Angriffen. Selbst der alte Bebel will da noch den Schießprügel auf den Buckel nehmen, und zwar nicht nur gegen Rußland. (Beifall.)

Zum Schluß der Vormittagssitzung verlas Singer ein Begrüßungstelegramm der ungarischen sozialistischen Partei.

Am Nachmittag war auch v. Vollmar erschienen. Bebel war zunächst nicht zur Stelle; er nahm, wie schon vormittags, an den Sitzungen der Kommission über das Nachrichtenbureau teil.

In der fortgesetzten

Debatte über den parlamentarischen Bericht

meinte

Honrath (Aachen), daß es sich nicht um Noske handle, sondern darum, ob man opportunistische oder grundsätzliche sozialdemokratische Politik gegen den Militarismus treiben wolle. Man müsse den Soldaten klar machen, in welche menschenunwürdige Verhältnisse sie durch den Militarismus getrieben worden sind. In den letzten Reichstagsdebatten ist nicht die Höhe der ganzen Empörung des Volkes zum Ausdruck gekommen.

Clara Zetkin: Wenn wir nicht mehr ausgiebige Kritik an der parlamentarischen Tätigkeit unserer Abgeordneten übten, würden wir bald auf das

Niveau der Katholikentage

zurückgeworfen. Wir müssen uns heute schon als Sieger fühlen über die bürgerliche Zivilisation, über die bürgerliche Heuchelei. Die sozialistische Klassengemeinschaft macht nicht an den Grenzen Halt. Zwischen unserem Patriotismus und dem Patriotismus der herrschenden Klassen existiert kein Unterschied des Grades, sondern ein Unterschied des Wesens. (Beifall.) Heute ist das Vaterland Domäne für die Klassenausbeutung. (Die Rednerin redet sich immer mehr in leidenschaftliche Erregung, ihre Stimme schnappt fortwährend über.) Unser Patriotismus ist revolutionär: er soll das Vaterland erobern, damit es ein Vaterland für die breiten Massen wird. (Lebh. Beifall.) Wir haben den Militarismus zu betrachten in einem zwiespältigen Verhältnis, als Abwehrmittel gegen den äußeren Feind, aber auch als Knechtsinstrument gegen den angeblichen inneren Feind. (Lebh. Beifall.) Deshalb können wir ihm auch keine Konzessionen machen, nicht einmal in Worten. Auch von innen heraus müssen wir gegen den Militarismus vorgehen. Sorgen wir dafür, daß die Köpfe der Jugend erst nach einer sozialistischen Erziehung in die Kaserne kommen. Das ist unsere Aufgabe auch im Kampfe gegen den inneren Feind. Wir wollen der Jugend als Mütter vorangehen. (Die Rednerin schlägt wütend auf den Tisch.) Ich möchte den Staatsanwalt sehen, der

hunderttausenden von sozialdemokratischen Müttern den Hochverrats-Prozeß

macht, weil sie ihre Söhne lehren: es gibt nur einen Feind, gegen den wir alle kämpfen. (Lebh. Beifall.)

Stadthagen: Wir wollen nicht, wie Liebknecht heute vormittag sagte, den Soldaten

den Militärdienst verekeln, sondern wir wollen ihn angenehmer und menschenwürdiger gestalten. Im übrigen

scheuen wir die Kritik unserer parlamentarischen Tätigkeit nicht.

Beim Militär haben wir die Offiziere als Söldlinge der herrschenden Klassen und auf der anderen Seite die „gemeinen Soldaten", wie sie offiziell heißen, als Instrumente zur Unterdrückung des Volkes. Wir brauchen die Disziplin nicht zu lockern, das besorgen unsere Gegner selbst. (Beifall.)

Dr. **Liebknecht**: Die Wehrkraft ist von unserem Standpunkte aus etwas anderes, als vom Standpunkte des jetzigen Militarismus. Mein Wort vom „Verekeln", ist mißverstanden worden. Ich will nicht die Lage der Soldaten verschlechtern. Es handelt sich um die Aufklärung der Arbeiterschaft über ihre Klasseninteressen und den Klassencharakter des Militarismus, über die Rolle des Militärs im Klassenkampf. Den Kasernenbrill will ich den Soldaten verekeln. Von Revolutionen in den Kasernen habe ich nichts gesagt. Es handelt sich darum, die Soldaten unbrauchbar zu machen als

Klasseninstrument des Kapitalisten.

In dem Augenblick, wo das Klassenbewußtsein im ganzen Volke durchbricht, ist es den herrschenden Klassen unmöglich, das Militär gegen das Proletariat inner- und außerhalb des Staates zu verwenden. (Beifall.)

Gmoll (Essen) wendet sich gegen die Firma Krupp und deren Pensionskasse. Ein Mann, der jährlich 20 Millionen Mark aus den Arbeiterknochen zieht, schämt sich nicht, eine derartige „Wohlfahrtskasse" zu haben. Feuerarbeiter werden, wenn sie noch nicht für die Schrippe reif sind, als Nachtwächter oder Portier beschäftigt. (Hört! hört!) Da fragt man die ganze Pension. Diesen „Schandfleck" nennt man eine „Kruppsche Wohlfahrtseinrichtung".

Inzwischen war Bebel erschienen und nahm alsbald das Wort: Er bedauere lebhaft, vormittags verhindert gewesen sein, an der Debatte teilzunehmen. Die ganze Fraktion unterstellt ihre Tätigkeit der Kritik der Parteigenossen und fügt sich dem Votum des Parteitages. Die Rede Noskes im Reichstage ist in der Fraktion in keiner Weise kritisiert worden. Eine ganze Reihe von Ausführungen Noskes ist von uns zustimmend aufgenommen worden, wenn ich auch nicht jedes Wort unterschreibe. Wenn aber dieselbe Kritik, wie an Noske, an jeder Rede geübt wurde, würden wenige Abgeordnete Gnade finden. Ich weise entschieden zurück, daß Noske in einer „Hurrastimmung" gesprochen hat. (Beifall.) Das ist unwahr. Man halte sich an die Wahrheit. (Beifall.) Ich verlange

nötigenfalls ein Schiedsgericht,

um nachzuweisen, ob das, was Liebknecht gesagt hat, berechtigt ist. Die Noskesche Rede hat einige Mängel, als Jungfernrede war sie gut. (Zustimmung.)

Nun zu mir selbst. Man kann sich nicht immer wiederholen. Ich bin selbst weit entfernt, jede meiner Militärreden für die beste zu halten. Ich übe gewiß Selbstkritik an meinen Reden. Die heutige Rede der Genossin Zetkin war auch nicht ihre beste. (Heiterkeit.) Wir wollen unser Vaterland zu einem Lande machen, wie es sonst nirgends in der Welt da ist, und müssen es gegebenenfalls verteidigen. Angriffskrieg und Angriffskrieg ist natürlich zweierlei. Napoleon ist 1870 von Bismarck gezwungen worden, den Krieg zu erklären. (Zustimmung.) Wir werden im Ernstfalle beurteilen können, wer den Krieg provoziert hat. Mein Ausspruch von der Flinte, die ich alter Kerl noch auf den Buckel nehmen wollte, bezog sich auf Rußland, den Feind aller Kultur im eigenen Land und damaligen gefährlichsten Feind für Europa, und Stütze der deutschen Reaktion. Was sonst heute über den inneren Feind gesagt ist, habe ich hundertmal gesagt. Es ist nicht mein Geschmack, immer zu wiederholen. (Vereinzelter Beifall.)

v. **Vollmar**: Bebel hat schon das nötige gesagt. Die Noskesche Rede war in allen wesentlichen Teilen vollkommen korrekt. Beinahe bei jedem Satz heißts im Stenogramm: Beifall bei den Sozialdemokraten. (Hört! hört!) Wir haben immer den Unterschied hervorgehoben zwischen unserem Patriotismus und dem des Kapitalismus. Die letzten Reichstagswahlen haben eine Unsumme aller Unart in der Partei entwickelt, und da sollte nach meinem Empfinden ein gehöriges Donnerwetter losgehen. Da würde der Fraktion alles übelgenommen, was nicht geschehen ist. Wenn man den

Rekruten Trauerflore in die Kaserne mitgeben

würde, würde das ein angenehmes Leben für die Rekruten werden. (Beifall.) An den Kampf gegen den Militarismus müssen wir mit äußerster Vorsicht herangehen. Wir treiben von jeher Antimilitarismus. Die deutsche Sozialdemokratie war darin geradezu vorbildlich. Wir wollen die uns zugängliche Jugend beackern, aber nicht mit Redensarten, sondern indem wir ihr Bildung nach jeder Richtung beibringen. Wir müssen das Gefühl der Jugend erwecken, damit sie sich beim Militär nicht als Sklaven betrachten, sondern daß sie auch im Soldatenrock ihre Bürgerrechte aufrechterhalten.

Eisner (Nürnberg) meint, wenn die sozialdemokratische Fraktion damals die patriotische Stimmung zum Ausdruck brachte, so war das eher geeignet, die internationale Spannung zu verstärken als zu erleichtern. Nach Meinung des Redners hätte man damals gerade viel stärker als sonst betonen müssen, was die Sozialdemokratie von der bürgerlichen Klasse trennt. Den ausländischen Parteigenossen habe man durch die Haltung der Fraktion große Schwierigkeiten gemacht.

Dr. **David** (Main) wendet sich gegen Klara Zetkin und sagt weiter, die Kritik an den Parlamentsreden wolle er schon um deswillen nicht eingeschränkt wissen, damit auch die Reden Stadthagens kritisiert werden könnten. (Gr. Heiterkeit.) Wenn Liebknecht sagt, man müsse den Soldaten den Militärdienst verekeln, so müsse das aufs schärfste zurückgewiesen werden. Wenn wir das wollen, dann dürfen wir doch nicht die Soldatenmißhandlungen bekämpfen und auch nicht Erhöhung der Soldatenlöhnung fordern. Weiter wendet sich Redner scharf gegen Eisner.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird, als noch Ledebour und Kautsky auf der Rednerliste stehen, abgelehnt.

Ledebour weist nochmals darauf hin, daß Noske die Abstempelung als Musterpatriot durch die bürgerliche Presse sich habe gefallen lassen. David habe in geradezu unglaublicher Weise entstellt, es sollte damals in Deutschland Stimmung gemacht werden für einen Krieg mit England. Die angeblichen Einkreisungsideen und agressiven Pläne Englands waren nur unstinniges Geschwätz der bürgerlichen Presse, reiner Schwindel. David zeigte auch in dieser Frage vollständig einen bürgerlichen Idiotismus.

Kautzky (Berlin): Nicht der Gesichtspunkt, ob es sich um einen Angriffs- oder Verteidigungskrieg handelt, darf uns leiten, sondern der, wo, ob und welche proletarische Interessen auf dem Spiele stehen. So sei z. B. ein Krieg um Marokko nicht das Blut eines einzigen Proletariers wert, auch nicht bei einem Angriffskrieg. In Stuttgart hat es sich gezeigt, daß die deutschen Sozialdemokraten ihren internationalen Pflichten ebenso nachkommen, wie alle anderen; zuerst sind wir Proletarier und dann Deutsche.

Bebel wendet sich gegen Kautsky, den sein Scharfsinn verlassen zu haben scheine. Wenn er sagte, bei einem Angriffskrieg der Japaner gegen Rußland hätten die russischen Genossen das zaristische Rußland gegen den äußeren Feind unterliegen müssen, so erkläre ich, die Japaner haben doch die Russen angegriffen und wir haben uns gefreut, daß sie gesiegt haben. Wie Kautsky aus Marokko die

Möglichkeit eines Angriffskrieges gegen Deutschland

abzuleiten vermag, weiß ich wirklich nicht. Wenn wieder einmal ein Krieg ausbrechen wird und Kautsky und ich ihn noch erleben, dann hat Kautsky hoffentlich seinen Scharfsinn so gestärkt, daß er mir helfen kann, die Situation richtig zu erfassen. (Heiterkeit.)

Nach weiteren Ausführungen **Henkes** (Bremen) wird die Debatte geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen Dr. **Lentschs**, der sich verwahrt dagegen, daß er sich den Vorwurf gegen Noske, der Kriegsminister habe diesen für seine Rede gelobt, aus den Fingern gesogen habe. Noske hält aber den Vorwurf aufrecht. Im Schluß konstatierte Dr. **Südekum** mit Genugtuung, daß im allgemeinen an der

Tätigkeit der Reichstagsfraktion wenig auszusetzen

gewesen sei. Aus der langen Erörterung über den „Fall Noske" sei nicht zu entnehmen gewesen, daß an der grundsätzlichen Stellung der Reichstagsfraktion in Sachen des Militarismus irgendwelche Auststellungen zu machen wären. Es werde unterschätzt, was die Reichstagsfraktion im Kampfe gegen den Militarismus geleistet habe. Die Noskesche Rede könne nicht den Eindruck einer jahrzehntelangen hingebenden Arbeit aus der Welt schaffen. (Zuruf: Hat niemand behauptet!) Ich stelle fest, daß die Gesamtheit der Partei mit der Tätigkeit der Reichstagsfraktion zufrieden ist. (Beifall.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag, nur solche Fraktionsredner zu bestimmen, die die völlige Garantie dafür bieten, daß sie entschieden Stellung gegen den Militarismus nehmen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Die anderen mitgeteilten Anträge wurden dem Vorstande als Material überwiesen, ebenso folgender Antrag:

Der Parteitag beschließt:

Die Reichstagsfraktion wird ersucht, in geeigneter Weise gesetzliche Bestimmungen anzustreben, welche die Verhältnisse der Mitglieder von Privat-, Wohlfahrts- und Pensionskassen regeln.

Es ist besonders anzustreben:

1. Die Sicherung der Pensionsansprüche der Mitglieder.
2. Die Verleihung des Rechts der Weiterversicherung an Arbeiter, die aus dem betreffenden Betriebe ausscheiden, sofern diese Arbeiter nicht die Rückzahlung der geleisteten Beiträge vorziehen.

Ueber den

internationalen Kongreß

in Stuttgart sprach dann

Singer: Der Kongreß sei eine imposante und machtvolle Kundgebung der Sozialisten aller Länder gewesen. Singer schilderte eingehend die Beschlüsse des Kongresses bezüglich des Frauenstimmrechts, des Verhältnisses zu den Gewerkschaften, der Kolonialpolitik und des Antimilitarismus. Letztere Frage sei nach dem deutschen Antrage erledigt worden, was man nur mit Genugtuung begrüßen könne. Die Befürchtungen, daß der Klassenkampf nachlassen könne, seien unbegründet. Das Proletariat behalte sich vor, im gegebenen Moment alle Mittel anzuwenden, um seine Forderungen durchzusetzen. Die deutschen Sozialdemokraten freuen sich, daß der erste internationale Kongreß auf deutschem Boden so gut verlaufen sei. Daran ändere auch der Zwischenfall „Quaalh" nichts. Die deutsche Regierung habe nur wider ihren Willen wieder einmal die Sozialdemokratie gefördert. Die deutsche Sozialdemokratie sei so revolutionär wie bisher. Sie werde Schulter an Schulter mit den ausländischen Bruderparteien kämpfen. Sie müssen die Köpfe und Herzen revolutioniert werden, dann werde man auch die Hände haben. (Beifall.) Singer bittet, sich mit den Beschlüssen des internationalen Kongresses einverstanden zu erklären.

Ledebour führt aus, daß staatliche Zwangsmittel gegenüber fremden Völkern unter keinen Umständen geduldet werden dürfen. Das schlage den sozialistischen Grundsätzen ins Gesicht.

Ottilie Bader betont, daß auch die internationale Frauenkonferenz wichtige Arbeit geleistet habe. Darüber sollte man aber nicht mit Stillschweigen hinweggehen.

Wagner (Wilhelmshaven): Die Kolonialfrage steht im engsten Zusammenhange mit der Flottenpolitik. Wir in dem

Kriegshafen Wilhelmshaven,

der nur der Flottenpolitik seine Entstehung verdankt, sind in etwas anderer Lage als die Genossen im Inlande. Trotzdem haben wir mit der Verwerfung der Kolonialpolitik gute Geschäfte gemacht. Wir verwerfen die Kolonialpolitik grundsätzlich und prinzipiell und die Arbeiter haben uns verstanden.

Bebel: Ich konnte den Kolonialdebatten nicht beiwohnen. Mein Name ist aber von beiden Seiten auf dem internationalen Kongreß so oft genannt worden, daß ich hier erkläre, die Frage, ob es eine

sozialdemokratische Kolonial-Politik

gibt, hätte gar nicht in die Debatte gezogen werden sollen, weil das ein Streit um Kaisers Bart ist. Was in der Zukunft einmal kommen wird, weiß ich nicht. Es ist das ein Streit, der nicht die Zeit und das Papier wert ist, das man darauf verwendet. Ledebour hat einmal gesagt: Bebel ist kein Papst. Zum Glück haben wir keinen Papst in der Partei, und wenn man mich dazu wählen wollte, würde ich mich entschieden bedanken. (Große Heiterkeit.) Wenn jemals eine Dornenkrone getragen worden ist, würde sie der Papst der Sozialdemokratie tragen. Nach unserem Programm haben wir die Aufgabe, das Los der Unterdrückten auch in den Kolonien nach Möglichkeit zu verbessern. (Beifall.)

Die weitere Debatte wurde dann auf Mittwoch früh vertagt.

Wollen Sie das

Neueste

erfahren, dann lesen Sie den

Bielefelder General-Anzeiger.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Zu vermieten

Wohnung
6 Räume, part., der Neuzeit entsprechend, verziehungshalber bald oder später zu vermieten.
Kaiserstr. 48.

Herrschaftliche
Etage
ca. 10 Räume, am alten Markt zu vermieten. 21346,221
Karl Gehringer,
Damen- und Herrenfriseur.

Wohnung
in Schildesche.
Eine Etage von 4 Räumen, an der elektrischen Straßenbahn, in schöner Lage, sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch kann elektrisch Licht und etwas Gartenland beigegeben werden. — Desgleichen ist im Orte ein
Zweifamilienhaus
2 Wohnungen zu 4 Räumen, mit Garten, 2 Minuten von der Elektrischen, in ruhiger Lage) sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei **August Rotenbrock.**
Bielefelderstraße Nr. 103 in Schildesche. 21138,219

Brackwede.
Ein großer 21186,19
Laden
ist sofort zu vermieten.
Kaiserstrasse 191.

2
Kontor-Räume
nebst Lagerkeller, Nähe Post und Bahn, per 1. Oktbr. evtl. früher zu vermieten. (21176,19
Näheres:
Werries, Reichsbankstr. 13.

Miet-Gesuche

Alleinstehender Herr sucht
2 möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee (eventuell mit voller Pension) zum 1. Oktober. Angebote unter 21179 an unsere Expeditionen. 219

Einfamilienhaus
oder größere Parterre-Wohnung, möglichst mit Garten, per 1. April k. J. zu mieten gesucht. 21103,19
Offerten mit Preisangaben unter Z 8882 an unsere Exped. Markt 2.

Gesucht
per 1. Oktober freundl., besseres
möbl. Zimmer.
Volle oder halbe Pension. Off. m. Preis unter H. B. 75 postlagernd Delmenhorst erbeten. 21383

Zu verkaufen

Auf dem Lande eine gute, flotte
Wirtschaft
mit Saal und Garten umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 30 000 Mark.
Offerten unter 21025 an unsere Expeditionen.

Auf dem Lande, in einem industriereichen Orte, ist ein
Bauplatz,
3 Scheffelsaat, mit Konzession, umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 17 000 Mark. Off. unter 21026 an unsere Expeditionen.

Infolge Anschaffung einer größeren, habe ich meine frühere 20984
Dampf-Anlage
sehr preiswert abzugeben. Dieselbe besteht aus einem Flammrohrkessel von 16 qm Heizfläche u. einer 12—15 HP. leistenden liegenden Dampfmaschine. Kessel wie Maschine tadellos erhalten, ersterer mit vollständig einwandsfreiem, amtlichen Prüfungszeugnis. 219
W. Lindemann,
Doberg bei Bünde i. W.
Westf. Süssrahm-Margarinefabrik.

H. Hill
Niederwall 5,
Arndtstr. 45. Reichspoststr. 10.
Feinstes neues 219
Sauerkraut
per Pfund 9 Pfg.

Mein in Enger befindliches
Kaffee- und Kolonialwarengeschäft
beabsichtige wegen Heirat möglichst bald zu verkaufen. Laden und Wohnung können weiter gemietet werden. 21023,219
Auguste Brune.

In Schildesche
habe ein gut verzinsl. Wohnhaus mit 1100 Quadratmeter Hof und Garten, sehr geeignet für Bäcker oder Schlachter zum Verkauf. Anzahlung nur zirka 1000 Mk. Ein Hypothekengläubiger.
Näheres kostenlos bei
Arthur Seeck, Bielefeld,
Oberntorwall 1, I. Teleph. 569.
Am Kriegerdenkmal. [21360

Obstverkauf.
Am nächsten
Donnerstag, d. 19. d. M.
abends 7 Uhr,
sollen im Ratskeller hierselbst
einige Körbe Frühobst
öffentl. meistbietend verkauft werden.
Horn i. Lippe, 17. Sept. 1907.
Der Magistrat.
Spelge.

Beim Abbruch der alten Post
sind noch gut erhaltene
Türen und Fenster, besägte Balken, Sparren, Bretter, Werksteine, Kachelöfen, Eisen, Zink, Blei usw. 20266?
an Ort und Stelle zu verkaufen.

Unserem lieben langjährigen Meister
Wilhelm Siekmann nebst seiner Frau Gemahlin
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zur Silberhochzeit.
Aus der Myrthe Silberreis
21394 Werde einst ein goldner Reis.
Die Arbeiter der Werkstatt, Maschinen- u. Kesselhäuser der Spinnerei „Vorwärts".

Ernst Hasenclever
Anfertigung
einfacher und eleganter Damen-Garderobe
225 Bielefeld

Gelegenheits-Kauf!
Für sofort an strebsame Leute zu verkaufen ist 1 bestrenommierte
Wirtschaft 21361,224
verbunden mit gutem Kolonialwarengeschäft in der Nähe Bielefelds, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 36 000 Mark (ohne Bier). Großes, in gutem Zustande erhaltenes Haus mit Gartenland für den Preis von 55 000 Mark bei 12 000 Mark Anzahlung. Reflektanten wollen Offerten unter Z 8995 in unserer Exped. Markt 2 niederlegen.

Von der Reise
zurück
Dr. Schrader
211 Göbenstraße 2.

Von der Reise
zurück
Dr. med. Wolff,
Bürgerweg, Ecke Ellerstr. 21233,22

Offene Stellen

Lehrmädchen
für unsere
Plätterei
werden unter günstigen Bedingungen eingestellt. 21329,221
Schäffer & Vogel
Kaiserstraße 57.

Für nervenleidende, ev. junge Dame, welche sich in einem Waldsanatorium aufhält, auf sof. zur Gesellschaft u. Pflege sympath., geb. 220
Persönlichkeit
nicht unter 24 Jahr. gesucht. Angenehme Stellung. Sofort. Offerten unter A. K. 21310 an unsere Expeditionen.

Zum Oktober ein ordentliches
Kindermädchen
zu einem Kinde gesucht. 21367,20
Frau Wilhelm Kramer
Bismarckstraße 27 I.

2 Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren
für leichte Arbeit
(in Akkord) gesucht. Nachzufragen nachmittags von 6—8 Uhr 21327
Waldhof I.

Plätterinnen
stellen bei hohen Löhnen und dauernd. Beschäftigung ein
J. Elsbach & Co., A.-G.
Herford. 20981,31

Jüngerer 21350
Hausdiener
zum 1. Oktober gesucht.
F. Buddeberg.

Gesucht perfekte 222
Schneiderin
für **Manufaktur- u. Konfekt.-Gesch.** in Bad Oeynhausen. Angenehme dauernde Stelle bei freier Station und entsprechend. Gehalt. Schriftl. Meld. unt. 21374 bef. unsere Expeditionen.

Für Friseurgeschäft in einer Stadt in Lippe wird per gleich oder später ein 219
Lehrling
gesucht. Lehrzeit 3 Jahre ohne Lehrgeld. Auskunft bei
Aug. Uekermann
Barntrup, Mittelstraße 130.

Tüchtige
Sattler
gesucht. 21181,219
Wittkop & Co.
Herforderstraße.

Mädchen
für **alle Hausarbeit** zum 1. Oktober gesucht. Nachzufragen 22
Rohrteichstraße 9.

Tüchtiger, selbständig arbeitender
Bäckergeselle
wegen Eintritt meines jetzigen, gesucht. 20846,219
E. A. Pörtner, Enger.

Auf sofort wird für ein hiesiges **Fabrikgeschäft** ein
junger Mann
im Alter von 16—18 Jahren
zur weiteren Ausbildung gesucht.
Gute Handschrift Bedingung.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 21387 an unsere Expeditionen.

Lehrmädchen
für ihre Plätterei, bei sofortiger Vergütung von Mk. 7 pro Woche, suchen per sofort und später
J. Elsbach & Co., A.-G.
Herford. 20982,31

Flotter 21382
Stenograph und Maschinenschreiber
zum baldigen Antritt gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Hannoversche Bahnindustrie G. m. b. H.
Fabrik für Feldbahnen und Anschlußgleisbedarf,
Hannover-Herrenhausen.

Nebenverdienst.
50 Mk. monatl. und hohe Abschluß-Provision erb. strebs. Herren bei Uebernahme der Agentur einer alt. bestr. Lebens-Vers.-Bank. Offerten unter 21331 an unsere Expeditionen. 223

Zuverlässiger und gewandter
Reparateur
für Fahrräder, Motorfahrzeuge und Nähmaschinen, der auch im Drehen bewandert ist, für dauernde Stellung gesucht von 20926,19
Gustav Meyer
Bünde i. W.

Feilenhauerlehrling
unter günstigen Bedingungen per sofort oder für 1. Januar 1908 gesucht. 21157,20
Siegmund Zimmermann,
Feilenfabrik.

Es werden gesucht:
Jüngere Schlosser
Hilfsmonteure u.
selbständige
Elektromonteure.
Meldungen an 21384,20
M. Hager,
Münster,
Bahnhofstraße 36.

Cartonagenarbeiter und -Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
E. Gundlach A.-G.

Leistungsfähige
Zigaretten-Fabrik
sucht zum Vertrieb ihrer patentamtl. gesch. Zigaretten
tüchtigen
Vertreter
für Bielefeld.
Offerten unter 20787 an unsere Expeditionen. 219

Kleine Anzeigen.

Alle unter dieser Rubrik erscheinenden Inserate werden mit 5 Pfg. pro Zeile berechnet. Ueberschriftzeile 10 Pfg.
Schluss der Annahme morgens 7½ Uhr.

Zu vermieten

Zimmer, 219
freundlich möbliert, Mitte der Stadt, mit oder ohne Pension per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Rentei- und Steinstr.-Ecke 28, II. Etag.

Zimmer,
freundlich möbliert, sofort oder später zu vermieten. Lützowstraße Nr. 20 I. 20967,19

Möbl. Zimmer ,19
sofort zu vermieten. Teichstr. 15.

Zimmer,
gut möblierte, mit voller Pension an 1 oder 2 Herren per gleich oder später zu vermieten. Hermannstraße 60, 1. Etg. 21315,22

Parterre-Zimmer,
möbliert, sep. Eingang, zum 1. Okt. mietfrei. W. Stock, Gerichtstr. 1. 21198,20

Wohnung
von 3 Räumen umständehalber sofort zu vermieten. Sieker, Heeperstraße 276. 21276,20

Herrenzimmer
mit Kaffee frei. Ravensbergerstr. Nr. 44, 2. Etg. 21300,21

Möbl. Zimmer
für einen jungen Mann frei. Gr. Kurfürstenstr. 91, 2. Etg. rechts. 21166,21

Kost und Logis
finden mehrere junge Leute. Kriemhildstraße 6, part. 21320,20

Wohnung,
4 Räume und Zubehör, für sofort oder 1. Oktober an einzelne Leute zu vermieten. Detmolderstraße Nr. 90. 21326

Kost und Logis
erhalten junge Leute. Kastrup, Siekerwall 5. 21386

Kost und Logis
frei. Osnabrückerstr. 27. 21368

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Bismarckstraße 29. 21373

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Am Damm Nr. 14, 2. Etage. 21371

Möbl. Zimmer
mit guter Kost für 1—2 j. Leute frei. Bahnhofstr. 27, II. 21362

Bodenzimmer
zu vermieten. Osnabrückerstraße Nr. 27. 21369

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee für jungen Mann frei. Karlstr. 9, I. 21356,20

2 Räume, 21347
leere, schöne, an ruhige Personen zu vermieten. Kaiserstr. 93 a.

Herrenwohnung,
2 Zimmer, an besseren Herrn per 1. Oktober zu vermieten. Heuer, Niederwall 12. 21333,21

2 Zimmer,
unmöbliert, an einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Lützowstraße 20, I. 21400

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Piggenstraße 10. 21401

Wohnung,
1. Etage, 5 große Räume, Speisekammer, Balkon, Badezimmer und Mädchenkammer, per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Heinrichstr. 2, Ecke Kaiserstraße. 21380,22

Miet-Gesuche

2 leere Zimmer,
möglichst parterre, Nähe Rohrteichstraße sofort zu mieten gesucht. Off. unter Z 8949 an unf. Exped. Markt 2. 21252,19

Junges Mädchen
sucht freundlich möbliertes Zimmer Nähe der Lutterstraße sofort oder später. Offerten mit Preisangabe unter Z 8988 an unf. Expedition Markt 2. 21332,20

Junges Mädchen
sucht freundl. geräumiges Zimmer, eventl. unmöbliert, mit voller Pension in gut bürgerlichem Hause. Offerten unter 21325 an unsere Expeditionen. 220

2 Zimmer,
elegant möbliert, in ruhigem Hause, separ. Eing., zum 1. Okt. gesucht. Off. unter 21323 an unf. Exped.

Werkstube,
nicht zu groß, in der Nähe der Detmolder- oder Rohrteichstraße zu mieten gesucht. Offert. unt. 21396 an unsere Expeditionen.

Offene Stellen

Dienstmädchen,
jüngeres, zum 1. Oktober gesucht. Viktoriastraße 6. 21228,19

Hausbursche,
jüngerer, für leichte Arbeit per 1. Oktober gesucht. Restaurant Trümper, Hagenbruchstr. 3. 219

Knecht, 21275
jüngeren, im Alter von 14 bis 16 Jahren sucht per 1. Oktober. F. Linnemann, Viktoriastr. 44a. 19

Jungen, 219
ordentlichen, von 15—17 Jahren für leichte Arbeit zum 1. Oktober gesucht. H. Lechtermann, Kohlenhandlung, verl. Zimmerstr. 21273

Mädchen,
jüngeres, für leichte Näharbeit gesucht. Johannesstr. 6. 21343,22

Mädchen,
jüngeres, zum 1. Oktober oder später für kleinen Haushalt gesucht. Von wem? sagen unter 20661 unsere Expeditionen. 219

Herren
und Damen, redegewandte, bei festem Gehalt und hoher Provision sofort gesucht. Zu melden Thielenstr. 4, part. rechts, abends 5—8, vormittags 8—10 Uhr. 21293,19

Schuhmacherlehrling
sofort oder später gesucht. Wo? sagen unter 19844 unf. Exp. ?

Mädchen,
jüngeres, sucht junges Ehepaar zum November oder früher. Zu erfragen unter 21296 in unf. Expeditionen. 221

Frau
zum Putzen und Waschen gesucht. Zu erfragen unter 21227 in unf. Exped.

Kassierer u. Bote
gesucht. Näheres Bureau-Verband „Reform", Bielefeld, Wilh. Pallaktz, kaufm. techn. Stellenvermittler, Bahnhofstraße 24. 21389

Laufbursche,
fixer, unt. 16 Jahr., für ganze Tage sofort gesucht. Obernstr. 49. 21317

Schulmädchen
für Nachmittags oder junges Dienstmädchen gesucht. Brunnenstraße 3.

Bäckergeselle
gesucht. Aug. Lange, Mühlenstr. Nr. 27. 21358

Propere Frau
zum Reinemachen gesucht. Huchtmann, Kaiserstraße 3. 21399

Saubere Waschfrau
gesucht. Ehlentrupperweg 17 II r.

Stellen-Gesuche

Suche
für meine 11jährige Tochter eine leichte Stelle, Nähe der Altstädter Kirche bevorzugt. Off. unter 21393 an unsere Exped.

Junges Mädchen
sucht nach Paderborn oder hier in Bielefeld Stellung für Laden und Haushalt. Offerten unter Z 9011 an unsere Exp. Markt 2. 21370

Schularbeiten
werden von jungem Mädchen beaufsichtigt. Off. unter K. E. 50 hauptpostlagernd. 21355

Frau,
alleinstehende, sucht Beschäftigung für ganze Tage. Ed. Windthorststraße 11, II. 21348

Zu verkaufen

Hafer,
guten, 120 Stiegen zu verkaufen. Alex Wodzinski, Bielefeld, Johannistal 63b. 21297,219

Pianino
(Fabrikat Blüthner), sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Cavalleriestraße 19, part. 20692,19

Blasebalg,
großer, gut erhalten, billig abzugeben. Bahnhofstraße 36. 19

Glasschrank
billig abzugeben. Herforderstr. 123, 1. Etage. 21202,20

Tapeten 21120,21
in großer Auswahl und zu wirklich billigen Preisen kaufen Sie nur im Ausverkauf Kaiserstraße 35.

Pianos,
einige neue u. gebrauchte, um zu räumen, äußerst billig. Weststraße Nr. 21. 21244,20

Primorosa, 16038
delikates Salatöl, hervorragend für Mayonnaisen. Liter nur 140 Pfg. Westf. Kaufhaus Kreuzstr. 28. ??

Ein Labetrunk
ist und bleibt Wirths Plantagen-Kaffee. Westf. Kaufhaus, Aktionär mehrerer Kaffeeplantagen, Kreuzstraße 28. 16036,??

Daphnin,
allerfeinste Pflanzenbutter von höchstem Wohlgeschmack. Alleinverkauf Westf. Kaufhaus Kreuzstraße 28. 16037,??

Alle Sorten 16039
Käse, ff. echten Gouda, Emmenthaler, Edamer usw., vorzüglich im Westf. Kaufhaus Kreuzstr. 28. ??

Solide
Küchen-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung kauft man am besten und billigsten im Möbel- und Bettenhaus Gustav Sewing, Bürgerweg 50a. 21098,25

Fahrräder,
gebrauchte, sowie neue verkauft äußerst billig. C. Gerke, Siegfriedstraße 61. 21058,22

Besitzung,
Nähe Bielefelds, 10000 Quadratmeter, sehr geeignet für Fabrikanlage, da Bahnhof nahe bei, billig zu verkaufen. Offert. unt. Z 8717 an unf. Exped. Markt 2. [21

Tapeten!
Ein großer Posten vorjähriger Tapeten wird zu enorm billigen Preisen abgegeben. Neumarkt-Schillerplatz 16. 20594,41

Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Mittelstraße 29, I. 21342,22

Pumpe,
kupferne, Schaft 2,50 m lang, preiswert zu verkaufen. Näheres Siegfriedstr. 47, I. l. 21338,22

Chiffon-Toilette,
elegante, auf Seide gearbeitet, zu verkaufen. Kaiserstraße Nr. 131, parterre. 21340

Ladeneinrichtung,
gut erhalten, hat billigst abzugeben P. Wöhrmann, Arndtstraße Nr. 32. 21335,21

Kleiner Herd
und Ofen umzugshalber billig abzugeben. Kavalleriestr. 18. 21334

Kastenfederwagen,
4 rädrigen, Wippkarre und 1 Ziege billig zu verkaufen. Werther-straße 136. 21392,22

2 Schränke,
1 Tisch, 1 Kocher, 1 Küchenuhr, 1 Zither und 1 Kinderwagen zum Liefern umständehalber billig zu verkaufen. Wo? sag. unter 21318 unf. Exped.

Bettstellen, 21319
Tische, Stühle, Brotschrank, schöner Muschelttisch, getrag. Herren- und Damengarderobe, 2 Farbmühlen zu verkaufen; ferner 4 junge Terrier. — Eine Frau sucht noch einige Stellen zum Waschen. Frau Marie Strathmann, neben Hauptmann.

Betten,
Bettfedern und Daunen, Pflanzendaunen, Roßhaarkissen verkauft zu äußerst billigen Preisen in nur guter Qualität Möbel- u. Bettenhaus G. Sewing, Bürgerweg Nr. 50 a. 21099,28

Kinderbettstelle,
gebrauchte, zu verkaufen. Göbenstraße 48. 21328,20

Zu Spottpreisen
verkaufe getragene Röcke, Hosen, Westen, Ueberzieher, Jacken, Mäntel, Schuhzeug, Taschentücher usw. B. Quarl, Partiewarenhaus, Arndtstraße. 21379

Hofhund,
Wolfspitz, sehr wachsam, zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstr. 65. [21372

Küchenschrank
und Vertikow billig zu verkaufen. Brunnenstr. 12, part. 21376,25

Sofa,
Chaiselongue, Bettstelle mit Matratze, billig abzugeben. Wo? sagen unt. 21363 unf. Exped.

2 Paletots,
wenig getragen, preiswert zu verkaufen. Heeperstraße 92. 21364,22

Für Postkarten-
Händler empfehle Ansichtspostkarten in allen Ausführungen. Postkarten-Verkaufsgestelle, Ausstellstreifen für Schaufenster ꝛc. ꝛc. Hermann Kallenbach, Postkarten-Engros, Südbrackstr. 33. 21354,22

Gemüsewagen,
Break, Bäckerwagen, zweiräderige Handkarren, neue und gebrauchte zu verkaufen. August Rappard, Lützowstr. 20. 21402,23

2 Sofa,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Göbenstr. 46, 1 Tr. 21397

3 Lachtauben
für 2,50 Mk. zu verkaufen. Ehlentrupperweg 19. 21391

Kauf-Gesuche

Pumpe,
kupferne, zu kaufen gesucht. Off. unter Z 8985 an unf. Expedition Markt 2. 21237

Kochmaschine,
gußeiserne, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. unter Z 8986 an unf. Exped. Markt 2. 21359

Dauerbrand-Ofen,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 21318 an unsere Expeditionen. 19

Getragene
Herren- und Damen-Kleider, Schuhzeug, Möbel, Betten usw. kauft Galling, An- und Verkaufshaus, Bach 2. 20227,??

Paletots
und Anzüge, getragene, kaufe zu höchsten Preisen oder tausche gegen neue ein. Ad. Hofmeister, Schneidermeister, Ritterstr. 77. 22

Wilhelm Meier,
Rentenstraße 19, zahlt reelle Preise für getragene Herren- und Damengarderobe, Schuhzeug, Möbel, Betten, Wäsche und ganze Nachlässe. 20638,?

Verschiedenes

Klavier-
oder Harmoniumstunden, à 1 Mk., sind noch einige zu besetzen. Rohrteichstraße 66 a, 2. Etg. 21248,19

Tanzunterricht.
Einzelunterricht erteilt im Hause fachgemäß nach leichter Methode A. Weinzierl, Tanzlehrer, Ecke Oelmühlen- u. Bleichestr. 21289,25

Verleihe
2500 Seidel ½ Lit., 2000 Seidel 0,2 Lit. u. für 500 Personen echtes Geschirr. C. Moermann, Spezialgeschäft für Wirtschaftsartikel, Kaiserstr. 35. Telephon 1163. [240

Herrenanzüge
liefert und fertigt billig an (wenn Sicherheit Kredit.) H. Strate, Schneidermeister Hallerweg 7. ??

Herren-
und Knaben-Garderobe wird bestens ausgebessert, aufgebügelt, auch geändert. A. Ober, Breitestraße Nr. 23, II. 21341,22

Von 38 Mk. an
liefere ich Anzüge nach Maß. Für solide Arbeit und vorzüglichen Sitz leiste ich strengste Garantie. Auch aus nicht bei mir gekauften Stoffen werden Anzüge angefertigt. W. Volte, Siechenmarschstraße Nr. 13. 21336,30

2 Herren
können noch am bürgerl. Mittagstisch teilnehmen. Dorotheenstr. 24, 3. Etg. rechts. 21368

Wer
nimmt einen Jungen im Alter von 4 Monaten in Pflege. Näh. bei W. Hederich, Meellerstr. 19. 21345

Betten
werden bei Einkauf neuer Inletts gratis gereinigt, gedämpft und umgefüllt im Bielefelder Betten-Haus F. Wehmeyer, Viktoriastraße 63. 20799?

Uhrkette
mit Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Oelmühlenstraße 17. 21390

Die erkannte
Frauensperson, welche gestern 1¾ Uhr den Regenschirm von Herrn Ulrich, Bahnhofstr., mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort wiederzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird. 21337

Braunschweiger
Pommersche
Westfälische
Rheinische

Wurst- und Fleischwaren.

Coburger

Delikatess-Schinken

(gekocht).

Das feinste was existiert!

Im Anschnitt ¼ Pfd. **50** Pfg.

Hochfeine Tafelkäse:

echt franz. Camembert **40** Pfg.
Gervais, Neufchateler, Roquefort
Holländer, Tilsiter, Schweizer
Edamer.

Täglich frische

Räucherwaren:

Echte Kieler Bücklinge
Sprotten ¼ Pfd. **15** Pfg.
ger. Flundern, ger. Lachs, ger. Aal.

Grösste Auswahl.

Ernst Gustav Jacob

Niedernstrasse 18.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Künstl.
Zahnersatz
Schmerzloses Zahnziehen,
Plomben mit jedem bewährten
Füllungsmaterial.
Zahntechnisches Atelier
Carl Sahlmüller
Bahnhofstr. 25.

M. W. Wilrich
BERLIN SW. 13
zuständiger
Anwalt
Patentamt
Zweigbüro
BIELEFELD
Bahnhofstrasse 28
FRANKFURT a/M

Ganz Bielefeld spricht davon, daß die Schuhe nur
blitzeblank:
mit „**Einzig**“ werden
Vertreter f. Bielefeld u. Umgeg.:
Herr A. Schäfer Nachf.

Donnerstag-Morgen

9 Uhr

Fortsetzung des großen

Detailverkaufs

21322 der aus der

Konkursmasse Jul. Linke

Bahnhofstrasse- und Ardtstrassen-Ecke

herrührenden Warenbestände.

Der beste Beweis

der enorm billigen Verkaufspreise ist der große Andrang zu dem Verkaufslokal, und wird deshalb höfl. ersucht, die Einkäufe möglichst in den Vormittagsstunden zu machen.

Es befinden sich noch am Lager:

Herren-Anzüge (besonders billig)	**Knaben-Anzüge**	**Burschen-Anzüge**
Schuhwaren	**Kleiderstoffe**	**Damenblusen**
Unterröcke	**Schirme**	**Normalwäsche**
Arbeiterartikel	**Mützen**	**Gardinen.**

Verkauf nur guter Waren gegen Bar!

Holz-Riemenscheiben.



Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass unsere Abteilung **Holz-Riemenscheiben** von dem Hause

Cyrenius & Haasemann,

Holzminden

erworben worden ist, das die Fabrikation von Holz-Riemenscheiben nach unserem mehr als ein Jahrzehnt bewährten System unter der Bezeichnung

Hintz-Riemenscheibe, Cyrenius & Haasemann

übernehmen wird.

Keine andere Firma ist befugt, den Namen „HINTZ“ für Holz-Riemenscheiben zu führen, noch sich der unter Nr. 35083 eingetragenen Schutzmarke zu bedienen, welche gleichfalls an die Firma Cyrenius & Haasemann übergeht.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft ergebenst, das uns seither entgegengebrachte Vertrauen auch auf das Haus **Cyrenius & Haasemann** übertragen zu wollen.

Gr.-Lichterfelde, den 1. März 1907.

Hintz Fabrik
R. Hintz.

Unsere bisher bei den Firmen „Conrad Schaper“ und „F. Misling“, Bielefeld unterhaltenen Läger in hölzernen Riemenscheiben haben wir zurückgezogen und dem Herrn **H. Fiedler** die **alleinige Vertretung** unserer Firma übertragen.

Wir bitten die verehrte Kundschaft, die bisher ihren Bedarf in Holz-Riemenscheiben bei obigen 2 Firmen gedeckt hat, nunmehr ihr Vertrauen auf die Firma **H. Fiedler** übertragen zu wollen.

Bei letzterer Firma liegt ein Fabriklager von über 800 Scheiben.

Hochachtungsvoll

20879,226 **Cyrenius & Haasemann.**

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und zu billigsten Preisen

E. Gundlach A.-G.



Bitte

meine geehrte Kundschaft, etwaige **Umänderungen,** wie modernisieren und reparieren von

Pelz-Stolas, -Colliers, -Jacketts oder -Mäntel

jetzt schon in Ordnung bringen zu lassen, da es noch die Zeit erlaubt, eine äusserste Sorgfalt und schnellste Ausführung zuzusichern. 21254

Otto Wust, Kürschner,
Niederwall, am Bismarckdenkmal.

Prämiert silberne Medaille Bielefeld 1907. Ehrenpreis Neuhaus 1907.

Kürschner **Otto Wust, hier** erhielt auf der Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Neuhaus-Paderborn am 14. u. 15. September für ausgestellte Pelzwaren den „Ehrenpreis“. Der höchste Preis, welcher zur Ausstellung kam.

Herren-Hüte u. -Mützen, das Allerneueste, zu billigsten Preisen.

Gustav-Adolf-Verein.

w **Jena**, 18. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde gestern im großen Saale des Volkshauses in Anwesenheit vieler Tausende durch einen Begrüßungsabend eröffnet.

Selbstmord wegen Unterschlagung.

w. **Gotha**, 18. Sept. Selbstmord verübte nach 30jähriger Tätigkeit der Bureauvorsteher Andreas beim Justizrat Kunreuther. Andreas soll angeblich 40000 Mark unterschlagen haben.

Streikende Bergleute.

○ **Senftenberg**, 18. Sept. Der „Lausitzer Zeitung" zufolge betrug die Zahl der ausständigen Bergarbeiter gestern mittag 1180 Mann. Der Betrieb der betroffenen Werke wird in beschränktem Umfange aufrecht erhalten.

Anschlag gegen einen Personenzug.

h. **Breslau**, 18. Sept. Zwischen den Orten Kauder und Rohnstock wurde der Versuch gemacht, den von Bolkenhayn nach Striegau fahrenden Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Auf die Gleise war eine zweiräderige eiserne Pflugschneide gelegt worden. Es gelang dem Zugführer den Zug einige Meter vor dem Hindernis einzuhalten.

Sieg eines deutschen Ballons bei der internationalen Distanzfahrt.

w. **Brüssel**, 18. Sept. Bei der internationalen Ballonwettfahrt auf längere Distanzen wurde der deutsche Ballon „Pommern" erster. Er ist in Bayonne nach einer Fahrt von 1000 Km. gelandet.

Meuterer.

h. **Cherbourg**, 18. Sept. 5 Matrosen des englischen Dampfers „Briardne" weigerten sich im betrunkenen Zustande, an Bord des Dampfers zurückzukehren. Sie beschimpften die Offiziere und griffen diese tätlich an. Letztere wandten sich an ihren Konsul, worauf zwei der Meuterer verhaftet wurden. Die übrigen entkamen.

Unfälle im französischen Manöver.

h. **Cherbourg**, 18. Sept. Während der Manöver im Departement Manche sind zahlreiche Reservisten der Hitze zum Opfer gefallen. 71 Mann vom 25. Infanterie-Regiment bekamen einen Sonnenstich. Der Zustand mehrerer von ihnen ist bedenklich.

Greueltaten am französischen Kongo.

h. **Paris**, 18. Sept. Aus dem französischen Kongo kommen Meldungen über Greueltaten, die sich ein Agent eines Handelshauses Eingeborenen gegenüber hat zu Schulden kommen lassen. Der Agent wurde unter militärischer Bedeckung nach dem Gefängnis zu Bradfordville gebracht. Im Kolonialamt ist eine Bestätigung dieser Meldung eingetroffen.

Eisenbahnerstreik in Sicht.

h. **Wien**, 18. Sept. Im Oktober droht an allen österreichischen Privatbahnen ein Streik in Form einer passiven Resistenz auszubrechen, falls die sehr beträchtlichen Lohnforderungen nicht bewilligt werden.

Scharfe Schüsse im ungarischen Manöver.

w. **Carlowitz**, 18. Sept. Bei dem Schlußmanöver des 13. Korps wurden mehrere scharfe Schüsse abgegeben, ein Zugführer und ein Schreiber des 96. Inf.-Regiments sind gefallen. Der Manöverleiter ließ sofort abblasen. Es wurde festgestellt, daß die scharfen Schüsse vom 3. Bataillon der Eisegschen Honveds abgegeben waren. Die Mannschaften desselben wurden von Offizieren des 96. Inf.-Regiments durchsucht, worauf bei vier Soldaten zusammen 14 scharfe Patronen gefunden wurden. Die vier Mann wurden sofort abgeführt, eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Die Pocken in Ungarn.

h. **Budapest**, 18. Sept. In Chakvar bei Stuhlweißenburg soll ein Fall der schwarzen Blattern festgestellt sein.

Feuerwerks-Laboratorium in die Luft geflogen.

□ **Rom**, 18. Sept. In Bagni Acqua Albula bei Tivoli ereignete sich gestern gegen Abend im Laboratorium einer Fabrik für Feuerwerkspulver eine furchtbare Explosion. Dem „Messagero" zufolge sind sieben Arbeiter ein Opfer der Katastrophe geworden, drei davon sind tot, auch eine Frau befindet sich unter den Getöteten.

Kampf zwischen Briganten und Gendarmen.

h. **Ajaccio**, 18. Sept. Bei einer Verfolgung von Banden kam es zwischen diesen und Gendarmen zu einem Gefecht. Einer der letzteren wurde getötet, zwei weitere verwundet. Es gelang den Banditen zu entkommen. Man vermutet, daß sie zu einer berüchtigten Briganten-bande gehören.

Die gestohlene Regimentsfahne.

h. **Rotterdam**, 18. Sept. Die gestohlene Fahne des 4. Regiments wurde von Bauern im Zeister Walde gefunden und von einem Bevollmächtigten des Obersten abgeholt, sodaß sie noch vom Regiment bei der Eröffnung der Generalstaaten durch die Königin mitgeführt werden konnte.

Die zentralamerikanischen Staaten.

w. **Caracas**, 18. Sept. Kolumbien verhandelt mit Venezuela über den Abschluß eines Handels- und Grenzvertrages, der die Einleitung zu Einer Wiedereröffnung der diplomatischen Beziehungen bilden soll.

w. **Washington**, 18. Sept. Die Vertreter der einzelnen Regierungen in Zentralamerika haben die Einladung der Vereinigten Staaten zu einer baldigen Zusammenkunft angenommen, in welcher über ein Abkommen zwecks Erhaltung eines dauernden Friedens in Zentralamerika verhandelt werden soll.

Explosion an Bord des japanischen Panzers „Kashima".

R. B. **Tokio, 18. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In der Nähe von Küre ist am 9. d. M. an Bord des Panzerschiffes „Kashima", das dort Schießübungen mit Geschützen vorgenommen hatte, innerhalb eines Geschützturmes eine zwölfzöllige Granate explodiert, wodurch vierzig Personen von der Besatzung des Schiffes getötet bezw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus einem Geschützrohr entfernt werden sollte. Der größte Teil der in dem betreffenden Turm befindlichen Personen wurde furchtbar verstümmelt, auch das Schiff hat ernste Beschädigungen erlitten.**

○ **Tokio**, 18. Sept. Unter den bei dem Unglück auf der „Kashima" getöteten Personen befinden sich 5 Offiziere und 22 Mann; zwei Offiziere und 6 Mann sind leicht verwundet. Wahrscheinlich ist das Unglück nicht der Explosion einer Granate zuzuschreiben, sondern dem Umstand, daß sich infolge ausströmender Gase Pulver entzündete, als zum Zwecke der Einführung einer neuen Ladung das Verschlußstück eines Geschützes geöffnet wurde. Der Schiffsrumpf ist nicht beschädigt worden.

Eine furchtbare Katastrophe in Kosakabe (Japan).

w. **Tokio**, 18. Sept. In den Minen von Kosakabe brach gestern vormittag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und 100 Häuser in Asche legte. Bei den Versuchen, das Bergwerk zu retten, barst das Wasserreservoir, und die Flut ergoß sich in das Dorf. 30 Einwohner, darunter viele Frauen und Kinder, sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

Die Lage in Rußland.

Bomben im Gefängnis.

h. **Petersburg**, 18. Sept. Im Gefängnis zu Odessa wurden unter dem Fußboden einer Zelle drei Bomben und eine große Menge Sprengstoffe gefunden. Politische Gefangene hatten diese dort verborgen, um im gegebenen Augenblick eine Explosion zu verursachen und in der Verwirrung zu entkommen. Ein Gefangener lieferte nach der Entdeckung noch freiwillig mehrere Bomben ab.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Wester, für den geschäftlichen und Inseratenteil: August Gundlach, Rotationsdruck und Verlag von C. Gundlach, A.-G. Sämtlich in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Mignon-Konzert
am Donnerstag, d. 19. Septbr., nachm. 5 Uhr
im Musiksaal von
Th. Mann & Co., Bielefeld.

Programm:
1. Nocturno, Op. 16 Nr. 4, J. J. Paderewski, gesp. v. demselben.
2. Menuet d l'Arlesienne, G. Bizet, gesp. v. Carl Wendling.
3. Reverie a Blidah, Saint Saëns, gesp. v. demselben.
4. Nocturn, Op. 15 Nr. 2, Fis-dur, Fr. Chopin, gesp. v. Ferruccio Busoni.
5. Schmetterling, Grieg, gesp. v. demselben.
6. Impromptu, Op. 142 Nr. 4, F-moll, Fr. Schubert, gesp. v. Eugen d'Albert.

Preis des Reproduktions-Klavier „Mignon" Mk. 3000.—.
Kunstfreunde laden ergebenst ein
Th. Mann & Co.
Inhaber: 21349
Th. Mann & H. Steinhaus
Pianofortefabrik.



Verein für Geflügelzucht u. Tierschutz
zu Bielefeld.
Monats-Versammlung
am Mittwoch, den 18. Sept. cr., abends 9 Uhr.
im Lokale des Herrn Hofmeister, Nebelswall.
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Tierschutz.
3. Bericht vom Verbandstage in Hamm.
4. Delegiertentag des Unterverbandes Minden.
5. Verschiedenes. 21359
6. Verlosung.

Der Vorstand.

Möbel
auf 21285,42
Teilzahlung
kauft man am besten und billigsten bei
J. Fränkel,
Schillerplatz 17 b, part. u. I. Etage.
Sonntags von 8—9 u. 11½ bis 2 Uhr geöffnet.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Sept. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in dem Auktionslokale Kaiser-Wilhelmsplatz 2 hier:
1 Zahlkasse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 21378
Bielefeld, den 18. Sept. 1907.
Meichelt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Septbr. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal bei Wirt Remke am Kaiser-Wilhelmsplatz: 21407
1 Nähmaschine, 1 Nachtkonsölchen mit Marmorplatte, 1 Plüschgarnitur, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 gr. Teppich, 4 gr. Figuren, 1 Eckgarderobe, 1 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und 1 Schokoladen-Automat
öffentlich gegen Barzahlung.
Hente, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Sept., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal bei Wirt Remke am Kaiser Wilhelmsplatz: 21408
1 neuen Breakwagen
öffentlich gegen Barzahlung.
Hente, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Sept. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 2 hierselbst
Einen Breakwagen, einen groß. Ladenschrank und einen Ausstellungsschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 21398
Bielefeld, den 18. Sept. 1907.
Glück, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 19. Sept. 1907, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale, Kaiser Wilhelmplatz 2:
1 Teigteilmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Dampfkessel, 1 Eisschrank, 2 Schaufensterkasten, 1 Nähtisch, 1 kl. Ladenschrank, 1 gr. Wäscherolle, 1 Ladenreal, 1 Tresen, 1 Sekretärschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 21406
König, Gerichtsvollzieher.

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA
Muster durch. u. farben durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT BEWÄHRTE DELMENHORSTER MARKE
Alleinige Fabrikniederlage für Bielefeld u. Umgebung:
Gebr. Westheide.

Schlachthof.
Am Donnerstag, den 19. Sept. 1907, morgens 8 Uhr:
Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh. 21403

3 Tage! 3 Tage!
Großes Preis-Kegeln
Nur Geldpreise!
veranstaltet vom 21385,222
Kegelklub „Hahn"
am Sonnabend, d. 21., Sonntag, d. 22. u. Montag, d. 23. Sptbr. im Lokale des Herrn F. W. Debour, Herforderstraße 84.
5 Kugeln 50 Pfennig.
Es gelangen folgende 10 Preise zur Verteilung:
40, 30, 20, 15, 10, 8, 6, 5, 4, und 3 Mark.
Außerdem 2 Tagespreise für den besten Kegler am Sonnabend 5 Mk., am Sonntag 10 Mark. — Alles Nähere im Lokal.
Es ladet freundlichst ein **Kegelklub „Hahn"**

Ausstellung vornehmer Wohnräume
Gustav Zaunert
Bielefelder Möbelfabrik

Verschiedenes



Jagdhund
stichelhaariger, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. 21381
H. Hösterey
Falkstraße 21.

Holst. Fett-Käse
mittelfett Ztr. Mk. 36.—
fetter „ „ 42.—
ganz fett. Sahnen „ „ 68.—
ab hier Nachnahme od. Referenzen. Probekäse 9 Pfd. billigst a. Dienstes. franko jed. Poststt. Mk. 4.20, Mk. 4.75, Mk 7.—, alles Prima.
Großkäserei Werne b. Wasbek.





Unübertroffene Tonschönheit, Spielart und Haltbarkeit.

Zweiteilige Holz-Riemenscheiben
Bestes Fabrikat! Bestes Fabrikat!



Grösstes Lager!
Ia. Treibriemen
sowie 21051,19
Sämtl. technische Artikel
für
Fabrikbedarf
Maschinen und Werkzeuge
Armaturen.
Conrad Schaper
Brandenburgerstr. 11.

K Saison-Eröffnung K

Die Zeit

zur Anschaffung für den Herbst- und Winterbedarf rückt heran. Alle unsere Läger sind reich ausgestattet und sind die Preise infolge zeitiger Abschlüsse

enorm billig!

Sehenswert ist unsere Modellhut-Ausstellung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gesehen! Beachten Sie unsere Schaufenster!

Unser Atelier steht unter Leitung einer erstklassigen Direktrice, und sind wir in der Lage, wirklich aparte und geschmackvolle Hüte zu mässigen Preisen zu bringen.

Wir führen zugleich einige vorteilhafte Artikel aus den Abteilungen

Damen-Putz — Damen-Konfektion und Kleiderstoffe an.

Putz!

Engl. Hut	moderne Form, mit Sammetband-Garnitur	1.62
Backfisch-Hut	moderne Form, mit Sammetband und Pose	3.50
Frauen-Hut	englischer Geschmack	3.25
Kinder-Hüte	in grösster Auswahl, 6.75, 4.95, 2.45,	1.35

Garnierte Hüte

in moderner Ausführung, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Blumen, Bänder, Schleier, Flügel etc. etc.

in grösster Auswahl am Lager.

Damen-Konfektion.

Kostüme	moderne Fassons, Lift-boys und lange Jacke 78.—, 55.—, 37.50, 28.50	19.50
Neueste Fantasie-Paletots	aus engl. Stoffen 35.—, 28.50, 19.50	12.75
Kostüm-Röcke	in schwarz Satintuch, in englischen Stoffen und jeder Preislage.	
Neue Velour-Blusen	in grösster Auswahl 2.75, 1.95	1.35
Mod. Woll-Blusen	gefüttert, mit Tressen u. Seidenband-Garnitur 13.50, 10.50, 8.75	6.90
Neue Spitzen- u. Seiden-Blusen	in grösster Auswahl, jedem Geschmack entsprechend.	

Unsere Geschäftsräume bleiben Mittwoch bis 6 Uhr geschlossen.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe	doppelt breit, neue Farben Meter	38 ₰
Hauskleiderstoffe	dopp. breit, aparte Nachahmung der hochmodern. Damenstoffe Meter	85 ₰
Reinwollene Cheviots	in schwarz, marine, braun u. bordeaux Mtr.	1.25
Reinwollene Satintuche	in schwarz u. allen Modefarben Mtr.	1.65
Aparte Phantasiestoffe	für Blusen und Kostüme Mtr.	2.25
Kostümstoffe	für englische Jackenkleider, 110—130 cm breit, Mtr. 2.95,	2.25
Einfarbige Tuche	in aussergew. gross. Farbensortiment, 110 cm br., Mtr.	3.95
Ein gross. Posten	Kinderkleiderstoffe in wirkl. schön. Schotten Mtr.	95 ₰

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. Bielefeld. Gegenüber der Altstädter Kirche.

Matratzen

für jede Bettstelle passend, erhält man am billigsten und schnellsten in der Fabrik von 18680

F. Mertens

Jahnplatz. Telephon 1092.

Man verlange Offerte.

Rock-Herde

sowie sämtliche

Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt 21321

F. H. Zumbansen

Herforderstrasse 6. ◆ Fernsprecher 1191.

Beinkranke

welche an **Krampfadern, offenen Wunden, geschwollenen Füßen, Flechten** usw. leiden, behandle ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. Unbemittelte werden berücksichtigt. 20621,207

Frau Münch, Bielefeld, Thielenstr. 4, bei der Kaiserstr.

Sprechstunden 9—12, 2—6 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweich 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Gut chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettkasten und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Halle** i. W., 17. Sept. (Schadenfeuer.) Gestern abend gegen 11 Uhr entstand laut „Haller Krbl.“ in dem früher Gärtner Kersling'schen, jetzt dem Maurermeister Pallmeyer gehörigen Wohnhause am Grünen Wege hierselbst auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer. Das verheerende Element griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die beiden das Haus bewohnenden Familien fast nur das nackte Leben zu retten vermochten.

§§ **Enger**, 17. Sept. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Sitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: In der Verwaltungsstreitsache des Rendanten Beimfohr gegen den Gemeindevorstand zu Enger soll gegen das abweisende Erkenntnis des Bezirksausschusses Revision beim Oberverwaltungsgericht eingelegt werden. Auf Vorschlag des Amtmanns sollen künftig regelmäßige Sitzungstage abgehalten werden. Diese sollen am ersten und dritten Montag im Monat nachmittags um 5 Uhr stattfinden. Die Tagesordnung hierzu wird spätestens am 4. Tage vor der Sitzung den Stadtverordneten mitgeteilt. Auf Antrag des Brandmeisters Sewing wurden umfangreiche Neuanschaffungen und Reparaturen von Feuerlöschgeräten beschlossen. Der Bericht der Kommission über den Ausbau der Hagenstraße wird angenommen. Gegen die Baugesuche Althoff und Pfeiffer sind Einwendungen nicht zu erheben.

*] **Herford**, 17. Sept. (Seinem Transporteur entwichen) ist heute auf dem Transport aus dem Kgl. Gefängnis zum Gerichtsgefängnis der 21jährige Bergmann Heinrich Humbach aus Kamen. Er war 1,59 m groß, hatte dunkelblonde Haare, graue Augen, ovale Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und trug dunklen Anzug.

□ **Gütersloh**, 17. Sept. (Die Einführung des neuen Direktors am hiesigen Gymnasium) des Herrn Wilh. Bruns, fand heute vormittag in feierlicher Weise in der Gymnasial-Aula statt, zu welcher nicht nur sämtliche Lehrer und Schüler, sondern auch Vertreter der Stadt, der Geistlichkeit und viele Freunde der Lehranstalt erschienen waren. Herr Pastor Siebold hielt die Einführungsrede, während Herr Professor Pastor Möller ihn im Namen des Lehrerkollegiums begrüßte. Anschließend an dieser Feier fand in der Erholung ein Festessen statt. Nachmittags ½3 Uhr zog das Gymnasium mit klingendem Spiel nach Bergmanns, woselbst bei freier Bewirtung das Schülerkonzert und Spielübungen stattfanden. Von morgen ab beginnt wieder der regelmäßige Unterricht.

* **Gütersloh**, 17. Sept. (Ordensverleihung) Dem Maurerpolier Ludwig Westerhellweg wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

T **Detmold**, 17. Sept. (Die außerordentliche Landessynode) ist heute im Schwurgerichtssaale des Landgerichtsgebäudes zusammengetreten. Vor dem Eintritt in die Beratungen fand in der reformierten Kirche auf dem Marktplatze ein Gottesdienst statt. Den Vorsitz der Synode führt auch diesmal Syn. Superintendent Naase-Meinberg. Geh. Regierungsrat Pustkuchen erklärte die Synode im Auftrage des Fürsten für eröffnet, und überreicht die Beglaubigungsschreiben. Darauf vereidigte der Vorsitzende die neu in die Synode eingetretenen Mitglieder. Es werden sodann die verschiedenen Kommissionen zur Ergänzung gewählt und zwar die Synodalen Kuhlmann und Näfer in die Finanzkommission, der Synodale Brand in die Verfassungskommission und die Synodalen PP. Zeiz und Pollem in die Petitionskommission. Die Vorlagen, betr. das Diensteinkommen der evangelischen Geistlichen, das Ruhegehalt der evangelischen Geistlichen, die Gründung einer zweiten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Heiden, und die Gründung einer dritten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Schötmar werden der Synode als Kommission überwiesen. Die Vorlage betr. den Gebrauch der Agende wird der Verfassungskommission und einer besonders zu bildenden Kommission, die sich besonders mit den liturgischen Verhältnissen befassen soll, überwiesen. Die Beratungen zu der letzteren Vorlage werden voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Gegen 1 Uhr mittags wurde die erste Sitzung der Synode geschlossen. Am Nachmittag und den folgenden Tagen tagt die gesamte Synode als Kommission. Die Oeffentlichkeit wird erst wieder bei der 3. Lesung der Vorlagen hergestellt.

+ **Detmold**, 17. Sept. (Einbruchsdiebstähle.) In den letzten Tagen sind in Detmold und Umgegend verschiedene Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Unter anderem wurde der Perronkarten-Automat auf dem Bahnhof erbrochen und diesem 15 Mark bares Geld entnommen. Auch ein Schokoladenautomat auf dem Bahnhof wurde geplündert. Man ist den Dieben bereits auf der Spur.

* **Detmold**, 17. Sept. (Personalien.) Landrat Heldmann-Schötmar ist dem Vernehmen nach zum Regierungsrat ernannt und tritt in die Lippische Regierung ein.

* **Aplerbeck**, 17. Sept. (Selbstmord.) Gestern morgen gegen 10 Uhr wurde die ca. 50 Jahre alte Ehefrau Wilhelmine Küstermeier geb. Binke zu Hohensonne mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Die Verstorbene wurde schon einige Zeit vermißt, als sie von ihren Angehörigen auf ihrer verschlossenen Schlafkammer aufgefunden wurde. Zu der Tat hat sie ein Rasiermesser benutzt, infolgedessen der Schnitt auch fast die ganze Luftröhre getroffen hatte. Der Halsschnitt hatte eine Länge von 8 cm. Mit Rücksicht darauf, daß die Frau schon lange Anfälle von Geistesstörung gehabt hat, scheint die Tat in diesem Zustande geschehen zu sein.

* **Vega**, 17. Sept. (Von einem Bullen angegriffen.) Die beim Landwirt Krop hierselbst im Dienst stehende Dienstmagd Luise Funke wurde von einem Springbullen, den sie in einen Kamp treiben wollte, angegriffen und am ganzen Körper stark zugerichtet.

* **Barntrup**, 17. Sept. (Die Vorarbeiten für die beiden Bahnlinien Rinteln—Barntrup) sind laut „L. Landesztg.“ durch das Fürstl. Verwaltungsamt Brake und den Kreis Grafschaft Schaumburg gemeinschaftlich der Ingenieurfirma Schutz in Berlin übertragen worden, welche in nächster Zeit mit der Geländeaufnahme beginnen wird. Gleichzeitig werden auch die Verhandlungen mit den Interessenten wegen genauer Festlegung der Linienführung eröffnet werden. Die Vorarbeiten werden voraussichtlich bis Ende des Monats Februar beendet sein.

+ **Münster**, 17. Sept. (Fabrik niedergebrannt). Die Borghorster Warpsspinnerei und Weberei in Borghorst ist heute nachmittag bis auf das Kesselhaus abgebrannt. Auch eine Anzahl Arbeiterhäuser sind zerstört. 400 Arbeiter werden in einer neuen Abteilung der Firma beschäftigt. Der Schaden, der etwa 1½ Millionen Mark beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

— **Attendorn**, 17. Sept. (Der Besuch der gewerblichen Ausstellung) des Kreises Olpe und der neuentdeckten Höhle ist anhaltend gut. Die Ausstellung wird noch bis einschließlich Sonntag, den 22. d. Mts. geöffnet sein.

× **M.-Gladbach**, 17. Sept. (Das Genick gebrochen.) In der Gemeinde Corschenbroich stürzte ein Mann in einen Gasleitungsgraben und brach das Genick.

* **Hannover**, 17. Sept. (Eisenbahnunfall.) Dem um 9.34 abends vom Schlesischen Bahnhofe abgehenden Berlin—Kölner Schnellzuge stieß ein eigenartiger Unfall zu. Kurz hinter Hannover wurden die Reisenden durch einen starken Ruck durcheinandergeschleudert. Dann hielt der Zug auf freier Strecke. Es stellte sich heraus, daß man die Hälfte des Zuges verloren hatte. Der Zug war während der Fahrt durch Reißen der Harmonikaverbindung in zwei Teile geteilt worden und hatte 40 Minuten Verspätung.

mc. **Hannover**, 17. Sept. (Ueber die ungünstigen Wirkungen der Neuregelung der Personentarife), besonders aus Hannover, Linden und deren Umgebung hat die hiesige Handelskammer eine Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet. Die Eingabe ist auch von den Magistraten der Städte Hannover und Linden unterzeichnet und von der Handwerkskammer befürwortet. Die Kammer schlägt zum Schluß vor, daß der Minister die Eisenbahndirektionen anweisen wolle, eine wesentlich größere Zahl der Hannover berührenden schneller fahrenden Züge von dem Schnellzugszuschlage zu befreien und die D-Züge, welche größere internationale Verbindungen herstellen, damit zu belegen. Weiter bittet die Kammer um eine Ermäßigung der Gepäckfracht und um den Erlaß einer Verfügung, daß in den betreffenden Verkehrsbeziehungen die alten hannoverschen Tarifbildungen aufrecht erhalten bezw. wieder hergestellt werden.

⊕ **Einbeck**, 17. Sept. (Ein Freimaurer-Altersheim) wurde hier vorgestern eingeweiht. Anwesend waren 230 deutsche und ausländische Logenmitglieder.

Handel und Verkehr.

Privattelegramme des „Bielefelder General-Anzeiger.“

§ **Paris**, 17. Sept. Die Börse eröffnete in fester Haltung. Rio Tinto waren anfangs auf den Rückgang der Kupferpreise in Newyork abgeschwächt, später auf Rückkäufe erholt. Im weiteren Verlaufe der Börse erfolgten Realisationen, daraufhin wurde das Geschäft sehr still. Fonds und russische Werte träge. Schluss behauptet.

⊰ **Hamburg**, 17. Sept. (Abendbörse). Per Ultimo: Kreditaktien 201,50, Deutsche Bank 226,50, Diskonto 170,10, Paketfahrt 128,50, Nordd. Lloyd 112,25, Lombarden 31,00, Baltimore and Ohio 92,75, Canada 165,50. Still.

◇ **Antwerpen**, 17. Sept. Wollauktion. (Eröffnung.) Die Auktion eröffnete zu höheren Preisen, die Beteiligung war gut und es herrschte auch lebhafte Nachfrage für bessere Qualitäten. Merinos 5 bis 10 Centimes höher. Mittlere und geringere Qualitäten sowie Crosbreds unverändert bis 5 Centimes höher. Crosbredswollen sind nur in geringer Auswahl vorhanden und fallen durchschnittlich etwas schlechter aus als auf der letzten Auktion. Angeboten waren 3300 Ballen, wovon 1081 verkauft wurden und zwar 215 Buenos Aires, 636 Montevideo, 76 Punta-Aronas, 21 Australier, 122 diverse und 11 Ballen Capwolle.

△ **Cairo**, 17. Sept. Die Baumwollernte ist ausgezeichnet ausgefallen, sie wird auf 7 Millionen Cantaras geschätzt und ihr Wert auf 30 Millionen Pfund Sterling.

* **Düsseldorf**, 17. Sept. Der Kupferblechverband ermässigte den Grundpreis um 9 Mark auf 193 Mark.

* **Vom Messingverband.** Der Verband ermässigte den Messinggrundpreis abermals um 6 Mark auf 158 Mark pro 100 kg. mit Gültigkeit vom 16. September.

Berliner Börse.

	17./9.	16./9.
Staats-Papiere.		
3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	93,75	93,75
3% Deutsche Reichs-Anleihe	84.—	83,75
3½ Preussische Konsols	94,10	94,20
3% Preussische Konsols	83,90	83,75
3½ Westf. Provinzial-Anleihe	83.—	83.—
4% Westfälische Pfandbriefe	98,90	98,90
3½ % Westfälische Pfandbriefe	90,80	90,80
4% Bielefeld 1898. 1900	98,75	98,75
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	125,—	125,25
Bergisch-Märkische Bank	156,—	156,—
Berliner Handels-Gesellschaft	153,90	154,25
Darmst. Bank	—,—	—,—
Deutsche Bank	226,25	226,—
Deutsche Effekten-Bank	103,—	103,—
Deutsche Nationalbank Bremen	115,75	115,50
Disconto-Gesellschaft	170,25	170,50
Elberfelder Bankverein	108.—	108,—
Essener Kredit-Anstalt	154,50	154,25
Hannoversche Bank	132.—	132,—
Reichsbank	153,90	153,90
Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellsch.	131,50	131,50
Schaaffhausenscher Bankverein	135,75	135,75
Westfäl.-Lippische Vereinsbank	105,30	105,30
Industrie-Papiere.		
Bochumer Gussstahl	206,60	207,90
Buderus-Eisenwerk	115,—	115,—
Concordia-Bergbau	337,75	339,50
Consolidation Schalke	424,—	425,75
Dortmunder Union St. P.	93,70	93,60
Dürkopp, Masch.-Fbr., Bielefeld	370,—	366,75
Gelsenkirchener Bergwerk	196,20	197,25
Georg-Marienhütte	77,25	77,25
Harpener Bergwerk	197,70	198,—
Hartmann Werkzeugmasch.-Fab.	117,—	116,50
Hengstenberg, Masch.-Fbr., Bielef.	133,—	135,75
Hösch Eisenwerke	223,—	224,50
Koch, Nähmasch.-Fbr. Bielefeld	173,—	173,—
Körting Gebr.	96,—	97,—
Laurahütte	218,75	221,—
Nordd. Tricotweberei	125,60	125,75
Phönix-Bergwerk	181,60	184,20
Ravensberger Spinnerei	148,90	148,25
Rheinisch-Westfäl. Ind.	200,50	202,—
Stodiek & Co.	170,75	170,75
Vorwärts Spinnerei	85,50	85,—
Westfalia Cement	206,50	211.—
Westfäl. Kupfer	110,—	109,50
Westf. Stahlwerke	77,—	78,50
Witten. Gussstahl	217,10	218,50
Hamburger Paketfahrt	128,90	129,10
Norddeutscher Lloyd	112,20	113,20
Buderus-Eisenw. Hyp.	98,50	98,50
Hörder Bergwerk	—,—	99,50

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von ersten Autoritäten und tausenden Aerzten, das Nestle'sche Kindermehl angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzt verfaßte Broschüre: Die Pflege des Kindes, seine Ernährung und Anziehung, ein Ratgeber für junge Mütter, versendet gratis und franko Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42. 219

Der Spökenkieker.

Erzählung aus Westfalen von L. Rafael.

1) (Nachdruck verboten.)

Auf dem Schulwege war großer Krawall: Sandrups ihre Scheune ist abgebrannt. Die rote Marlen und ihre Großmutter haben's angesteckt. Wir wollen's ihr bezahlen, wollen sie waschen, die Lumpendirn!

In schmutzigen Fetzen, die viel zu lang und weit ihre mageren Glieder umschlotterten, die nackten Füße in viel zu großen Holz-Pantoffeln, stand sie da, die Marlen. Die roten Haare fielen ihr in wilder Unordnung übers Gesicht. Ob sie schön oder häßlich sei, man konnte es nicht unterscheiden, unter der dichten Lage von Schmutz und Staub, die Gesicht und Hände bedeckte. Wo die Augen sitzen mußten, hinter dem roten Schleier des Haares, da blitzte und funkelte es. Sie hat Katzenaugen, schrieen die Kinder.

Sie lief nicht vor der drohend sie umgebenden Schar ihrer Mitschüler davon: Wer mich anrührt, dem kratz' ich die Augen aus.

Wollen das Marlenchen waschen, rief ein großer Junge und fuhr ihr mit einem Strohwisch durchs Gesicht. Sie stieß ihn zurück. Komm Marlenchen, wir kämmen Dich, schrieen ein paar andere Jungen. Sie zerrten das Kind an den Haaren und rissen es zu Boden. Sie schlug um sich, sie kratzte, sie biß den einen Jungen in die Hand, daß das Blut herauslief. Schlage sie tot, der Mutzenmoor ihre Schmutzdirn, heulte der Junge. Die Schläge hagelten auf den Kopf, auf den Rücken und ins Gesicht des kleinen Mädchens. Sie schrie nicht, sie sagte kein einziges Wort. Sie biß die Zähne aufeinander, ihre Augen schossen Blitze. Stecht ihr die Augen aus, die Katzenaugen! Marlen schlug beide Hände vor das Gesicht. Alle schrieen und heulten durcheinander.

Der Lehrer trat aus der Tür des Schulhauses hervor: Wieder dieser Unfug mit der Marlen. Wer sie noch einmal anrührt, den schlag' ich apfelweich, — Das half, die Kinder liefen auseinander.

Ja wenn man sie nur hätte ausweisen können aus der Gemeinde, die Großmutter mit ihrer Enkelin, der roten Marlen. Vor langen Jahren war sie eingewandert, die Witwe des Mutzenkranz, der, um sich der Militärpflicht zu entziehen, ins Ausland geflohen und dort verschollen war. Ihre Papiere waren in Ordnung, das Testament verbrieft und besiegelt, das ihr die Lehmhütte zuschrieb und das Stückchen Ackerland dabei. Man mußte sie wohnen lassen, die seltsam unheimliche Person, die damals, noch in kräftigem Lebensalter stehend eine junge, bildschöne Tochter mit sich führte, die schwarze Marie. Wie viel Last und Schererei hatte die Gemeinde schon gehabt mit der Alten!

Solltest Dich waschen und kämmen wie die anderen Kinder, und nicht in solch unordentlichen Kleidern daherkommen, sagte der Lehrer zu Marlen. Geh' nach Haus und sag' das Deiner Großmutter.

Marlen ging. Langsam, schleppenden Schrittes, schritt sie übers Feld und durch den Wald. Der Rock ihres Kleides war halb abgerissen, ihr Gesicht mit Rissen und blutigen Striemen bedeckt. Es dunkelte schon, als sie in die Hütte trat.

Großmutter, ich will von Euch das Hexen lernen, daß ich sie all kaput machen kann, stieß Marlen hervor.

Wart' noch ein paar Jahre, dann kannst's schon von selbst, das Hexen, wie Deine Mutter es auch gekonnt hat, lachte höhnisch die Alte. Aber dafür, daß sie's nicht gewollt hat, Deine Mutter, dafür soll sie brennen in der Höll'. 's ist noch viel zu früh für Dich mit dem Hexen. Stehlen willst Du nicht, betteln willst Du auch nicht, wozu bist Du gut in der Welt, als daß ich Dich totschlage, totschlage!

Die Alte schlug zu, ohne darauf zu achten, wohin die Schläge fielen. Dann nahm sie die Marlen beim Arm und tat sie vor die Tür: Heraus mit Dir! Sieh, wo Du bleibst, bis ich wiederkomme. Sie schloß die Hütte zu und ging über Land.

Wenn sie daherkam in ihrem zerlumpten Kleid, die grauen zottelnden Haare ihr unter dem schwarzen Kopftuch herflatterten, mit dem wackelnden Mund, den stechenden Augen, so liefen die Kinder vor ihr davon. Die Bauern hätten gern die Türen vor ihr verschlossen gehalten, aber sie wagten es nicht; sie dachten: sie verhext uns die Kinder und das Vieh, sie steckt uns das Haus über dem Kopf in Brand.

Sie gaben ihr, um sie los zu werden. Sie drückten ein Auge zu, wenn hier und da ein Huhn von der Tenne, eine Ente vom Bach verschwand, wenn in den Nestern die Eier nicht zu finden waren, ein Stück Leinen weglam von der Bleiche, nachdem die alte Mutzenmoor in der Nähe gesehen worden war. Die Alte zum Feind haben — nicht um die Welt.

Wo sie's ließ, was sie also zusammenbettelte und stahl? Die Bauern sagten: Sie gönnt sich nicht den Bissen, den sie ißt, und der roten Marlen auch nicht. Was sie in ihrem Bettelkorb daherschleppt, an Brot und Fleisch, sie trägt's in die Stadt und verkauft's. Das gedruckte Kleid hat sie ebenso verkauft, die Strümpfe, die Schuhe und die Schürze, alles, was die Lehrersfrau der Marlen geschenkt hat, damit sie nicht so aussehen soll, wenn sie in die Schule kommt. Die alte Mutzenmoor hat nicht leiden wollen, daß das Kind in die Schule geht, obschon die gnädige Frau vom Rittergut das Schulgeld bezahlt. Mit der Polizei haben sie sie holen lassen müssen, das rote Ding. „Verrücktes Zeug, was sie lernen in der Schule,“ hat die Alte gesagt. „Und der Hokuspokus in der Kirche!“ Geht in keine Gotteskirch' die Alte, glaubt an keinen Gott. So sagten die Leute.

Die Marlen trieb sich im Wald umher, wenn die Großmutter über Land und wenn Sommer war. Oder sie lag auf dem Rücken im hohen Korn und sah, wie die Wolken zogen über ihr in der Luft, wie die Lerche aufstieg so hoch, daß das Kind ihr nicht mit den Augen folgen konnte. Und wenn die Lerche sang, dann mußte auch die Marlen singen, das einzige Lied, das sie konnte. Ihre Mutter hatte es gesungen, die schwarze Marie. Mit einer seltsam weichen dunkeln Stimme, die gar traurig klang, sang das Kind um die Wette mit den Lerchen, die im blauen Himmelszelt ihre lustigen Weisen schmetterten. Wenn sie das Stück trockne Brot verzehrt hatte, das ihre Großmutter ihr gelassen, dann mußte sie hungern. Geh ins Feld, reiß dir Wurzeln aus, kriech durch die Hecken hinein in die Obstgärten der Bauern, schüttel dir Aepfel ab, daß du was zu essen hast, wenn du hungrig bist, sagte die Alte.

Ehe sie gestohlen hätte oder gebettelt bei den Bauern, die sie beschimpften und quälten — eher verrecken, dachte das Kind.

Wart' noch ein paar Jahre, dann kannst du das Hexen von selbst, hatte die Großmutter gesagt. Marlen schlich in die Kirche. Es war gegen Abend und schon dunkel in dem Gotteshause. Vor dem Altar brannte die ewige Lampe und verbreitete ein unsicheres Licht. Im Glockenturm tickte langsam und friedlich die Uhr. Marlen kniete nieder vor dem Bilde der Mutter Gottes: Heilige Maria, hilf mir, daß ich nicht mehr warten muß, bis ich's von selbst kann, das Hexen. Sie quälen mich so und ich kann sie nicht zwingen, die großen Jungens. Sie sind viel stärker als ich. Hilf mir, daß ich sie wieder quälen und schlagen kann

(Fortsetzung folgt.)

Lampen

Hänge- Tisch- Wand- } Lampen

Kronleuchter

Säulen
Schreibtischlampen
Ampeln 21388

sind in grosser Auswahl eingetroffen. Für gutes Brennen wird garantiert.

Billigste Preise.

Gustav Köring

Bielefeld

Obernstr. 26. Fernspr. 170.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ubbedissen belegene, im Grundbuche von Ubbedissen, Landkreis Bielefeld, Band 1 Blatt 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters **Louis Lücking zu Ubbedissen** eingetragene Grundstück Flur 25 Nr zu 1199/281 der Gemarkung Ubbedissen (Grundsteuermutterrolle Artikel 171, Gebäudesteuerrolle Nr. 147), der Weitkamp, groß 5 Ar 02 Quadratmeter, Hofraum mit Wohnhaus mit Hofraum Ubbedissen Nr. 129, jährlicher Nutzungswert 450 Mark,

am 26. November 1907, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Gerichtsstraße Nr. 4 — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 10. September 1907.

21330,265 **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist bahnseitig hier die Einrichtung getroffen, daß vorgedruckte Anmeldekarten zur Abholung von Fracht- und Eilgütern **kostenfrei durch die Kaiserliche Post befördert** werden. Diese Anmeldekarten sind bei der Königlichen Güter-Abfertigung und bei mir unentgeltlich zu haben. 17077?

S. Dreyer sen.
Bahnamtliches Rollfuhrgeschäft.

Bestellzettel.

Ich abonniere hiermit auf den

Bielefelder General-Anzeiger

für den Monat **Oktober**

zum Preise von 60 Pfg. bei freier Zustellung.

Name .....

Straße .....

Dem Austräger mitzugeben.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den „Bielefelder General-Anzeiger" von jetzt bis Ende September gratis zugestellt.

Vom 24. September 1907 befindet sich meine Wohnung
Goldbach 57 Ecke Dorotheenstr. Fernsprecher Nr. 1449.
Bielefelder Glas-Reinigungs-Institut
G. Meyer. 21079,255

Für die Schule!

Grösste Auswahl in

Knaben-Schulanzügen

Mädchen-Schulkleidern

in allen Grössen, aus soliden Stoffen und in den neuesten ----- Fassons. -----

F. Buddeberg.

F. MISLING

Herforderstrasse 21a.

Technisches und elektrisches Geschäft.

Holzriemscheiben, Treibriemen, technische Glas-, Holz-, Leder- und Fettwaren. Schmieröle, Gummi- und Asbestfabrikate, Dichtungen aller Art. Elektrisches Installationsmaterial. Glühlampen und Bogenlampenstifte. Ersatz- und Reparaturteile für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen.

Lernt stenographieren!

Der Stenographen-Verein **„Gabelsberger"** eröffnet am **Dienstag, den 24. September**, einen

Anfänger-Kursus

in der Stenographie für Damen und Herren. Der Unterricht findet jeden **Dienstag** und **Freitag** von **9—10** Uhr abends in der **Gewerbeschule** statt. — Eine Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokal **Restaurant Hofmeister, Nevelswall**, aus. Anmeldungen werden auch bei Beginn des Kursus und vom Unterzeichneten entgegen genommen.

Der Vorstand des Stenographenvereins Gabelsberger.
20888 Wöhrmann, Lehrer. 223

Möbel

und 21375,228

Waren aller Art

kauft man am vorteilhaftesten auf

Abzahlung

bei

Ludwig Bech

Fernsprecher — 1459. — **Brunnenstr. 12.** Fernsprecher — 1459. —

2 Minuten vom Stadttheater.

Tapeten

zum Wohnungswechsel empfehlen in sehr schönen, dabei preiswerten Mustern und in grösster Auswahl. Reste und diesjährige zurückgesetzte Tapeten zu und unter Einkaufspreisen, um das Lager zu räumen.

Tapeten-Grosshandlung

Hager & Schweikher

Fernspr. 204 **7 Obertorwall 7** Fernspr. 204

Musterſendungen überall hin sofort und frankо.

en gros! en détail!

Farbwaren

aller Art äusserst preiswert.

Kalkgrün, Blau, Ocker, Schlemmkreide, Leinöl, Terpentin, Siccatif.

Lacke aller Art

in vorzüglichen Qualitäten.

Sämtliche Maler-Artikel.

Pinsel, Weissquasten, Sichelleim, Hartmattlack.

— Maler-Werkzeug. —

Maximilian Koch,

15904,219 **Niedernstrasse 43.**

Achtung! **Seefische!** Achtung!

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Morgen Donnerstag, 19. Septbr., von morgens 9 Uhr an bis 6 Uhr abends, findet auf dem Platze des Herrn **Krome**, Ecke Gr. Kurfürstenstr. und Jöllenbeckerstraße der 21344

gr. Seefischverkauf

statt, direkt aus dem Spezial-Eisenbahn-Kühlwaggon vom Fangplatz Geestemünde.

Billig! **Billig!**

Seelachs	10₰	Goldbarsch	20₰
Schellfisch	15 u. 20₰	Zungen	25₰
Schollen	20₰	Rauchschellfisch.	

Arn. Festerling

Viktoriastr. 6 **Bielefeld.** Telephon 1197.

Grösstes Lager in 21086,22

sämtlichen Artikeln der Krankenpflege:



Wasserkissen, Luftkissen, Wärmflaschen, Wärmdauerkompressen, Urinale in Glas, Gummi, **Stechbecken**, Porzellan und Emaille. Abgepasste **Gummi-Einlagen** für Kinderbettchen, **Unterlagenstoffe** für Wöchnerinnen- und Krankenbetten. **Sämtliche Artikel der Säuglingspflege, Apparate zur Desinfektion und Inhalation.**

Sauerstoff-Inhalations-Apparate nach Dr. Brandes leihweise u. käuflich.

Grosses Lager in Glas- und chirurgischen Instrumenten.